Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 208. Halle, Freitag den 6. September. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 4. September. Gestern machte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm trotz der ungünstigen Witterung seine gewöhnliche Morgenpromenade und Abendspazierfahrt. Heute nahm Allerhöchstderselbe das zehnte Bad.

Paris, d. 4. September. Nach einer Mittheilung des „Journal de Debats" wird der Verkauf der 3procentigen amortisirbaren Rente demnächst geschlossen werden, nachdem ein Betrag derselben von 90 Millionen nunmehr verkauft worden ist.

Wien, d. 4. September. Italien concentrirt zu Feldübungen drei Armeecorps an der Etsch bis Judicarien und entsendet zwei Generalstäbler als Berichterstatter ins bosnische Rebellenlager. Die Garnison von Trebinje fraternisirte mit den Insurgenten, nachdem sie ihren Commandanten Suleiman, der das Castell gegen Aufständische hielt, gefangen genommen.

Wien, d. 4. September. Die „Polit. Korresp." veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel von heute: Die englische Flotte wird sich demnächst von den Prinzeninseln zurückziehen und bei Liman-Pascha im Marmarameere Station nehmen. — Aus Belgrad von heute: In Folge eines Beschlusses des Ministerrathes hat Fürst Milan für sich und die Mitglieder seines Hauses den Titel „Hoheit" angenommen.

London, d. 4. September. Das „Reutersche Bureau" läßt sich aus Konstantinopel von gestern melden, Frankreich habe der Pforte zu wissen gethan, daß es im Falle eines zwischen der Türkei und Griechenland ausbrechenden Konfliktes einen Angriff zur See als unzulässig betrachten würde. — Der Ministerrath habe am Dienstag über die Abänderungen der mit Oesterreich abzuschließenden Konvention berathen, die Minister seien indeß getheilter Ansicht gewesen und werde die Berathung heute fortgesetzt werden. — Seitens der Türkei sei beschlossen worden, die durch die russischen Truppen eingenommenen Linien von den durch die Rhodope-Insurgenten behaupteten Positionen durch einen türkischen Truppen-Kordon zu trennen.

London, d. 4. September. Wie die „Daily News" wissen wollen, erachtet die Regierung eine baldige Wiederaufnahme der Untersuchung hinsichtlich der Ermordung des Correspondenten der „Times", Ogle, für unthunlich. — Aus Galatz, den 3. d., wird demselben Blatte gemeldet, es seien bereits 28,000 Mann russischer Truppen eingeschifft worden.

Konstantinopel, d. 3. September. Die Pforte ist mit der Ausarbeitung der Organisationspläne für Ostrumelien beschäftigt. — Prinz Abd el Halim Pascha wurde neuerdings vom Sultan ins Palais berufen.

New-Orleans, d. 4. September. Gestern sind hier 327 Personen am gelben Fieber erkrankt, 83 gestorben. In Vicksburg starben gestern 36, in Memphis 84. Die Epidemie ist nunmehr auch in Hollysprings (Mississippi), Delhi (Louisiana) und Brownsville (Tennessee) aufgetreten. Die Bevölkerung flieht.

Zum Untergang der „Prinzeß Alice".

(S. Telegramm in der gestr. 2. Beil.)

London, d. 4. September. Das Gerücht, daß das Kohlenschiff „Bywellcastle" nach dem Zusammenstoß mit der „Prinzeß Alice" seine Reise ohne sich aufzuhalten und Hilfe zu leisten, fortgesetzt habe, bestätigt sich nicht. Das Schiff warf vielmehr nahe der Stelle, wo der Zusammenstoß erfolgte, Anker und that sein Möglichstes, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Die „Alice" hatte nach näheren Ermittelungen zwischen 700 bis 800 Personen an Bord; bis jetzt weiß man nur von ungefähr 100 Geretteten.

Zur Okkupation Bosniens.

Die meisten seit der Einnahme von Serajewo eintreffenden Nachrichten melden, daß sich die regulären türkischen Truppen wie die Insurgenten in den südlichen Theil des Paschaliks von Novibazar zurückgezogen haben. Das hohe Mittelgebirgsterrain zwischen Serajewo und den tiefen, schwachbewohnten Thalschluchten der Drina kann kein bleibender Aufenthaltsort für größere Streitkräfte sein. Nur einzelne Banden finden Raum und Gelegenheit genug, sich zu bewegen und zu verpflegen. Der eigentliche Widerstand der Insurgenten dürfte also im Drinathale von Fotscha bis Wischegrad beginnen und bei der geringen Ausdehnung der zu vertheidigenden, schwer zugänglichen Front werden die österreichischen Truppen keine leichte Aufgabe zu bewältigen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 4. September. Se. Majestät der König haben geruht: den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Rostock Dr. Siegfried Brie zum ordent-Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Breslau, sowie den außerordentlichen Professor an der Universität in Breslau Dr. Arthur Ludwich zum ordentl. lichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg zu ernennen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Dames an der Universität zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt worden. — Der Lehrer an der Thierarzneischule in Berlin und Privatdozent bei der dortigen Universität Dr. Pinner ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlich eine Concessions-Urkunde vom 9. v. M., wodurch dem von der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft beschlossenen Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Herford nach Detmold die landesherrliche Genehmigung ertheilt wird.

Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt, daß die Eröffnung des Reichstages am 9. September, Nachmittags 2 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, vollzogen werden wird.

Seit heute nimmt man in Reichstagskreisen an, der Abg. v. Forckenbeck sei nicht gewillt, das Präsidium des Reichstages zu übernehmen; es wird also Sache der vereinigten Liberalen sein, wo möglich noch vor Eröffnung der Session eine ansehnliche Majorität zusammenzubringen, die für die Wahl Forckenbeck's zum Präsidenten unbedingt einsteht, denn Herr v. Forckenbeck verhält sich für den Augenblick wohl nur deshalb ablehnend, weil er glauben mag, es werde sich eine verhältnißmäßig nur geringe Stimmenmehrheit auf ihn vereinigen. Ohne Zweifel werden die beiden konservativen Fraktionen willig sein, dem Herrn von Forckenbeck das Präsidium zu sichern, und geht von vier Fraktionen keine Stimme verloren, so ist die Majorität immerhin eine ganz respektable. Wird eine frühzeitige Verständigung über die einfache Wiederwahl Forckenbeck's nicht erzielt, so beginnt die Session mit einer grenzenlosen Konfusion, und die Parteien gerathen schon vor der Diskussion des Sozialistengesetzes in außerordentlich leidenschaftliche Erregtheit. Forckenbeck wäre recht eigentlich der Vertrauensmann aller größeren Parteien, selbst der ultramontanen, denn dem Centrum gegenüber hat er ganz gewiß grade so viel Unbefangenheit an den Tag gelegt, wie gegen alle übrigen Parteien, die sozialdemokratische eingeschlossen. Wird Forckenbeck nicht gewählt, was wir nicht glauben mögen, so kommt der Reichstag zu einem Parteipräsidenten, und das wäre übel.

Es ist bereits erwähnt, daß das Strafvollzugsgesetz (das sogenannte Gefängnißgesetz) auf große finanzielle Bedenken gestoßen ist. Der preußische Finanzminister hat vor einigen Wochen die Gutachten des Handelsministers, der Minister der Justiz und des Innern über die Bedürfnißfrage unter dem Hinweise auf den Kostenpunkt eingeholt; und wenn man annehmen kann, daß das Bedürfniß namentlich angesichts der mehrfach erlassenen Reichstagsresolutionen anerkannt ist, so wird man doch zugleich ermessen können, daß bei der jetzigen Finanzlage schwerlich auf die Ausführung des Gesetzes eingegangen werden kann, welches einen Kostenaufwand von 69 Millionen Mark erfordert, von welcher Summe auf Preußen der erheblichste Antheil fallen möchte, wenn auch

---

Eine gefallene Größe.

Historische Novelle nach dem Schwedischen

von

Alfred Schönwald.

(Schluß.)

„Bedenkt selbst, Eure Heiligkeit, daß ich durch meine Minister des römischen Reiches Kaiser, die Könige von Neapel, Spanien, Sardinien und Frankreich in dieser schändlichen Sache anrufen werde. Urtheilt selbst, welches Aufsehen es machen wird, wenn man erfährt, daß Ihr selbst des unredlichen Bruders Partei genommen."

„Ich kann nicht anders, als die Gründe Eurer Majestät billigen," antwortete der erschrockene Papst, „aber ich wage es noch einmal zu äußern, daß ich in dieser Sache nichts mehr thun kann, als dem Cardinal zu befehlen, dem Grafen von Albanien das Erbe auszuzahlen."

„Nun wohl, so gebt ihm diesen Befehl."

„Aber wenn er sich weigert, zu gehorchen —"

„Was soll das heißen, Eure Heiligkeit!"

„So müßte ich ihn gefangen nehmen und nach der Citadelle bringen lassen."

„Thut das!"

„Ich weiß einen Mittelweg," sagte der Papst nach einer Weile des Nachdenkens.

„Und der ist?"

„York herein zu rufen und mit vereinten Kräften zu suchen, ihn zu bewegen, das Eigenthum des Grafen von Albanien zurückzustellen."

„Wenn dies nur rasch geschehen könnte!"

Statt aller Antwort klingelte der Papst. Eine Seitenthüre öffnete sich und der Cardinal York trat ein. Die gewöhnlichen Begrüßungen des heiligen Vaters und des fremden Königs wurden durch den Ausruf des Papstes unterbrochen:

„Ihr seid einer Handlung angeklagt, tadelnswerth in jedem Falle, aber bei einem Fürsten der Kirche —"

„Darf ich unterthänigst wagen, mir auszubitten, meinen Ankläger kennen zu lernen?"

„Der Graf von Haga," sagte der Papst, indem er mit einer Handbewegung auf Gustav zeigte.

„Ja, Cardinal, ich klage Euch vor dem heiligen Stuhle feierlichst an, daß Ihr Eures Bruders, des Grafen von Albanien Erbe vorenthalten, wodurch er dem Bettelstabe nahe gebracht wurde."

„Sollte nicht das edle Herz Eurer Majestät, gerührt von einer mehr scheinbaren als wirklichen Noth, durch die Berichte interessirter oder minder glaubwürdiger Personen dahin gebracht worden sein, für Wirklichkeit anzunehmen, was bei genauerer Betrachtung nichts mehr als ein gut ausgesponnenes Truggewebe ist?"

„Ich habe Beweise!" Hiermit zog Gustav verschiedene Papiere hervor, die er dem Papste eines nach dem anderen zeigte, sprechend: „Seht hier ein Verzeichniß der Edelsteine, welche Jacob II. und dessen Gemahlin Beatrix Eleonora von Modena mit sich führten bei ihrer Flucht aus England. Hier vier Schenkungsbriefe, jeder von 200,000 Livres, von den Königinnen Maria und Anna von England. Hier ein Schenkungsbrief von König Ludwig XIV. zu 300,000 Livres und einen von Ludwig XV. zu 150,000 Livres. Hier das Verzeichniß der Hinterlassenschaft Jacob Edward's und seiner Gemahlin Maria Clementina Sobieska, getheilt zwischen beiden Söhnen, welches ausweist, daß Jeder 1,200,000 Livres herausbekam. Hier ein Beweis des General-Controleurs Abbé Ferray, die 2,300,000 Livres bei der Abreise der Prinzen nach Italien ausgeliefert zu haben, und hier endlich eine eigenhändige Quittung des Cardinals von York, die ganze Summe empfangen zu haben, zugleich mit einigen Anmerkungen, wie viel sein älterer Bruder, der Graf von Albanien, davon herausbekommt.

„Es gibt keinen Richterstuhl der Welt, der nicht auf Grund dieser Papiere Euch verurtheilen würde, Eurem Bruder dessen Erbe sammt den aufgelaufenen Renten ausbezahlen zu müssen. — Denkt nun selbst nach," fuhr Gustav fort, indem er sorgfältig die Papiere zusammenlegte und zu sich steckte, „denkt selbst, welches von Beiden für Euch das Vortheilhafteste ist: entweder diese Summe gleich und freiwillig auszubezahlen, oder es gezwungen nach einiger Zeit zu thun, wo Ihr dann noch die Gerichtskosten und einen über Europa verbreiteten Scandal zu tragen habt."

„Ich erbitte mir unterthänigst Bedenkzeit, um die Frage Eurer Majestät zu beantworten."

„Gut, Ihr sollt sie erhalten," erwiderte Gustav. „Seht Ihr dort den Schatten der Trajan-Säule?"

„Ja, Eure Majestät!"

„Wenn er den Fuß des Palastes Respiglion erreicht, müßt Ihr mir Eure bestimmte Antwort gegeben haben."

„So schnell — Eure Majestät, das ist unmöglich!"

„Nun wohl, ich weiß, was mir zu thun zukömmt!"

„Eure Majestät, ich nehme die Bedingung an," antwortete der Cardinal etwas kurz.

Während Gustav III. das Schauspiel des Sonnenunterganges über die Massen der ewigen Stadt betrachtete, die unermeßlich sind, wie ihre Erinnerungen, spielten in Cardinal York's Angesicht alle bösen Empfindungen.

Dieses stumme Spiel zwischen zwei kraftvollen Geistern, wobei der Papst der verzagte und fast erschrockene Zuschauer war, währte gleichwohl nicht lange. Mit einer Schwenkung auf dem rechten Absatze wandte sich Gustav wieder in den Saal und fragte:

„Nun, Herr Cardinal, was wollt Ihr thun?"

„Dem wohlwollenden Rathe Eurer Majestät nachkommen," antwortete York mit leiser Stimme.

„In allen Theilen?"

„In allen Theilen!"

„Gut. Ihr liefert also die Gelder an den Baron Armfeldt aus?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0001

die Gefängnißgebäude in Preußen verhältnißmäßig noch am wenigsten verfallen sind. Dagegen bedürfen sie in den Mittel- und Kleinstaaten vielfach gänzlicher Umgestaltung und es würden gerade da sehr erhebliche Kosten erwachsen, wo man schon jetzt kaum im Stande ist, die vorhandenen Lasten zu tragen. Damit schwindet dann die Aussicht gänzlich, das Gesetz in Rede bereits in der Wintersession des Reichstages vorgelegt zu sehen. Auch diese Angelegenheit wird in die Reihe jener Reichsbedürfnisse gestellt werden müssen, deren Befriedigung nicht anders als durch einen veränderten Finanzplan zu ermöglichen ist.

In der Anfangs vorigen Monats hier versammelt gewesenen Konferenz behufs Reform der Gewerbeschulen wurde unter Anderem beschlossen, daß, da dem doppelten Zweck, welchem die Gewerbeschulen bisher dienen sollten, nämlich sowohl für die technische Hochschule, als auch unmittelbar für den gewerblichen Beruf die Vorbildung zu gewähren, auf Grund eines und desselben Lehrplanes erfahrungsmäßig nicht genügt werden kann, die Gewerbeschulen in Zukunft in zwei Gruppen zu theilen sind. Für beide Gruppen ist es erforderlich, daß sie den Schüler nicht erst für die Stufe der Sekunda aus anderen Anstalten empfangen, sondern ihn in Vorklassen von der Sexta an heranbilden. Nur unter dieser Bedingung sei es erfahrungsmäßig möglich, einen stetigen und sicheren Zufluß an gleichmäßig vorgebildeten Schülern für die oberen Klassen zu gewinnen. Es handelt sich also darum, daß man den Gewerbeschulen den Namen läßt, während sie ihrer Einrichtung nach wohl als eine Art von Realschulen ohne Latein bezeichnet werden können. Wie verlautet, wird die Regierung schon in nächster Zeit die Reorganisation der Gewerbeschulen in die Hand nehmen und den Stadtgemeinden, in welchen Gewerbeschulen bestehen, die Frage vorlegen, für welche Art der in Aussicht genommenen Gewerbeschulen dieselben sich bei der Umwandlung ihrer Anstalt entscheiden wollen.

Sämmtliche, auch auf Urlaub befindliche Minister werden mit Ende der Woche wieder hier eingetroffen sein.

Zur Wilhelmspende gehen bei dem Central-Ausschuß noch immer gezeichnete Sammellisten ein, so daß wohl vor vierzehn Tagen an eine definitive Aufstellung des Gesammtertrages dieser Sammlung nicht wird geschritten werden können. Bei einer vor einigen Tagen stattgehabten vorläufigen Feststellung ergab sich, daß sich im ganzen Deutschen Reiche über 11,300,000 Personen, also mehr als der vierte Theil der Bevölkerung des Deutschen Reiches, an der Spende betheiligt haben und von diesen mehr als 1,800,000 M. gezeichnet worden sind.

Das Kriegsministerium hat unterm 24. v. M. neue Bestimmungen über die Ausführung von Dienst- (einschließlich Versetzungs-) Reisen erlassen und dabei unter Anderm vorgeschrieben, daß derartige Reisen, sofern die Zahl der Reisetage dadurch beeinflußt werden sollte und nicht besondere „dienstliche", näher zu erläuternde Umstände ein Anderes bedingen, in den Morgenstunden, d. h. Sommers von 6, Winters von 7 Uhr ab, anzutreten sind. Die Reisen sind je nach den vorhandenen Kommunikationsmitteln ohne Unterbrechung zurückzulegen.

Der Neubau des an der Ecke der Kurfürsten- und Maaßen-Straße errichteten Inspections-Gebäudes der Militär-Telegraphie ist jetzt im Rohbau fertig. Dasselbe ist ganz im Style des Ingenieur-Dienstgebäudes aus rothen Ziegeln mit Sandstein-Einfassung erbaut. Es enthält im Erdgeschoß die Räume für eine Telegraphenstation, Materialien- und Apparatenkammer, Bureau, Wachtzimmer u. s. w. Im ersten Stock befindet sich die Wohnung des Inspecteurs der Militär-Telegraphie.

Zur Prüfung der über die Benachtheiligung des freien Gewerbebetriebes durch die Verwendung von Strafgefangenen zu gewerblichen Arbeiten eingelaufenen Beschwerden wird im Monat September in Berlin eine besondere Kommission zusammentreten, zu welcher nach der „C. H." aus Baiern der Vorstand des Zuchthauses München, Dr. Meß, berufen wurde.

In Sachen der christlich-sozialen Arbeiterpartei veröffentlicht das „Frankf. Journ." Folgendes: Nach dem Referat über die am 23. v. M. in Berlin stattgehabte Versammlung der christlich-sozialen Arbeiterpartei hat Hofprediger Stöcker in derselben betreffs des Redakteurs der eingegangenen „Volkswacht", Löschmann, zu seiner Entschuldigung behauptet, es sei der Mann ihm von einem süddeutschen Dekan „als treu und zuverlässig" empfohlen worden. Dem gegenüber dürfte es geboten sein, den Herrn Stöcker daran zu erinnern, daß in dem fraglichen Schreiben jenes Dekans die Worte enthalten sind: „Sein (Löschmann's) Leben ist nicht makellos. Er hat ihm anvertraute Mündelgelder angegriffen und diesen Fehltritt mit Gefängnißstrafe büßen müssen."

Die kaiserlich chinesische Gesandtschaft am hiesigen Hofe hat mit dem heutigen Tage (Mittwoch) ihre Uebersiedelung von der großen Friedrichstraße in das neue Gesandtschaftspalais nach der v. d. Heydtstraße Nr. 15 bewerkstelligt.

Erzbischof Schreiber von Bamberg wird nach einer Mittheilung aus München demnächst eine Romreise antreten. Es ist von dort Einladung an ihn ergangen, seinen offiziellen Besuch — ad limina apostolicum — wie er den Bischöfen alle drei Jahre vorgeschrieben ist, jetzt abzustatten. Man vermuthet, daß auch die Unterhandlungen mit Berlin dabei im Spiel sein können.

Nachwahlen zum Reichstag.

Bei der am Dienstag im 3. braunschweigischen Wahlkreise (Holzminden-Gandersheim) abgehaltenen Nachwahl ist an die Stelle v. Bennigsen's, der für seinen alten hannoverschen Wahlkreis optirt hatte, Freiherr Schenk von Stauffenberg gewählt worden. Obgleich ein endgültiges Resultat noch nicht vorliegt, so kann doch kein Zweifel an dem Sieg v. Stauffenberg's herrschen. Der freikonservative Gegenkandidat Hausmarschall v. Cramm hat es nur auf eine kleine Minderheit gebracht. — Nach einer Meldung der „W. T.-B." erhielt, soweit bis jetzt ermittelt, v. Stauffenberg 5771, Hausmarschall v. Cramm 706 Stimmen.

Bei der Nachwahl in den beiden Berliner Wahlkreisen am 4. d. sind die Kandidaten der Fortschrittspartei gewählt worden. Dem „W. T.-B." zufolge fielen von den im 1. Wahlkreis abgegebenen 10,756 Stimmen auf Ludwig Löwe 7465, auf Stauffenberg 1390 und auf Most 1797; im 2. Wahlkreis erhielten Hoffmann 14,155, Struckmann 3072, Baumann 7458 Stimmen.

Vermischtes.

— [Eine afrikanische Messe.] Die Blätter Alexandriens und Kairos können nicht genug erzählen von den Herrlichkeiten und dem Menschenandrange auf der diesjährigen Sommermesse zu Tantah in Unter-Egypten, die Anfangs dieses Monats eröffnet wurde, um am 11. September wieder geschlossen zu werden. Die Anzahl der Besucher, die sich zu derselben aus allen Theilen des Morgenlandes einfinden, beläuft sich gewöhnlich auf hundert- bis hundertfünfzigtausend, heuer beträgt dieselbe dagegen beinahe eine halbe Million, unter denen es auch ungefähr dreißigtausend Frauen giebt. Letztere kommen jedoch weniger der Vergnügungen der Messe wegen hierher, als vielmehr um vom Himmel Mutterfreuden zu erflehen. In Tantah liegt nämlich der moslemitische Heilige Achmed El-Bedawi († 1191) begraben, und rühmt man ihm nach, daß seine Fürsprache im Himmel so mächtig sei, um jeder kinderlosen Frau Nachkommen zu verschaffen. Daher die großen Frauenwallfahrten zu seinem Grabe. Indeß besitzt diese Messe auch noch eine andere Anziehungskraft. Während derselben findet nämlich auch ein großer Sklavinnen-Markt, natürlich im Geheimen, statt, und pflegen sich auf demselben auch die Großen Nord- und Central-Afrikas, dann Vorder-Asiens und der Türkei mit den nöthigen Odalisken für ihre Harems zu versehen. Der Khedive, der heuer persönlich die Messe besuchte, hat ebenfalls daselbst bedeutende Einkäufe für seinen Harem gemacht. Die Sultane von Marokko und Zanzibar, dann der Bey von Tunis und der Großscherif von Mekka haben zu diesem Zwecke ihre Ober-Eunuchen nach Tantah geschickt. Die Anzahl der so heuer dorthin zu Markte gebrachten Sklavinnen soll bei neuntausend betragen.

— [Der erste Hauptgewinn] der Greifswalder Pferdelotterie (ein Vierergzug) ist auf Nr. 27,497 gefallen.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.

Den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amtes zufolge haben in der 34. Jahreswoche die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren deutschen Städte sich im Vergleich zur vorhergegangenen Woche etwas günstiger gestaltet. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl in den deutschen Städten sank auf 27,1 von 28,4 der vorhergegangenen Woche (auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet) und weist eine geringere Betheiligung sowohl des Säuglings-Alters wie der höheren Altersklassen (über 60 Jahre) an der Gesammt-Sterblichkeit auf, wie in der vorhergegangenen Woche. Unter den Todesursachen gewannen von den Infektionskrankheiten Brechdurchfälle der Kinder wieder größere Ausdehnung und erscheinen in Berlin, München, Breslau, Dresden, Hamburg, Paris u. a. O. häufig, während Darmkatarrhe in London, Petersburg, Warschau einen Nachlaß und nur in Wien und Pesth eine Zunahme erfuhren. Scharlachfieber tritt in Liegnitz sehr heftig auf, fordert aber auch in Breslau, Essen, Birmingham und Liverpool viele Opfer. Diphtheritische Affektionen zeigen gegen die Vorwoche im ganzen wenig Veränderungen; in Berlin war die Zahl der Todesfälle etwas größer. Erheblich seltener führten Unterleibstyphen Todesfälle herbei, nur in Paris erscheinen sie häufiger, wogegen die Zahl der an Flecktyphus Gestorbenen in deutschen Städten auf 5 stieg (in Königsberg und Danzig je 2, in Stettin 1). Auch Todesfälle an Ruhr waren vermehrt, an Lungenphthisen und akuten Entzündungsprozessen der Athmungsorgane verminderten. Pockentodesfälle wurden in Pesth, Petersburg, Warschau, Lissabon seltener, in Wien stieg die Zahl derselben auf 19, in Odessa auf 8, in London auf 10, doch waren in letzterer Stadt Neuerkrankungen an Pocken seltener. Aus Köln werden 2 Todesfälle an Varicellen gemeldet.

Zur Förderung der Zeichenkunst.

Der Professor an der königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin, Herr Albert Grell, hat neuerdings eine wesentliche Lücke in unseren Lehrmitteln für den Zeichen-Unterricht durch die Verdeutschung eines vortrefflichen französischen Werkes ausgefüllt.*) Herr Grell wird als früherer Lehrer an der hiesigen Gewerbeschule noch vielen Hallensern in der Erinnerung sein; er hat sich damals hauptsächlich durch Sammlung eines Albums architectonischer Denkwürdigkeiten aus unserer Stadt um dieselbe ein Verdienst erworben. — Das Werk, das er jetzt übersetzt hat, ist, wie die „Post" schreibt, von M. L. Cernesson, Architekten der Stadt Paris, in der Absicht verfaßt, den Zeichenunterricht zu verallgemeinern, d. h. denjenigen Schulen ein Handbuch zu liefern, denen es an einem eigenen Zeichenlehrer fehlt. Seine Methode — und gerade sie ist es, welche um ihrer Klarheit und leichter Faßlichkeit willen das Werk vor vielen ähnlichen auszeichnet — gründet sich auf die Geometrie, und damit hat Cernesson, wie der Herausgeber treffend hervorhebt, wieder den Weg betreten, auf dem ihm Albrecht Dürer in seinen theoretischen Schriften vor 350 Jahren vorangegangen. Die erste bis jetzt erschienene Abtheilung, welche das Linearzeichnen behandelt, enthält neben dem in Lektionen getheilten, erläuternden Texte dreißig sauber in Kupfer gestochene Tafeln, die von den französischen Originalplatten abgedruckt sind. Jede Tafel bietet zwei Abtheilungen: eine theoretische und eine praktische, auf der die auf theoretischem Wege gewonnene Methodik sofort an ornamentalen Aufgaben erprobt wird. Das Werk verdient die ernsthafteste Aufmerksamkeit aller Derer, denen die Förderung unseres Kunstgewerbes am Herzen liegt.

*) Elementar-Grammatik der Zeichenkunst für den methodischen und sachlichen Unterricht im Zeichnen. Erster Theil: Linearzeichnen. Von M. L. Cernesson, Architekt der Stadt Paris. Deutsch mit Vorrede von Albert Grell, Professor an der königlichen Gewerbe-Akademie. Berlin 1878, Polytechnische Buchhandlung (A. Seydel).

△ Zum Rechen-Unterricht in unseren Volks- und Bürger-Schulen.

Das soeben erschienene Heft des „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen" enthält folgende Verfügung der königl. Regierung zu Düsseldorf, welche an alle Kreis- und Stadt-Schul-Inspectoren des Bezirks gerichtet ist:

„Düsseldorf, d. 3. Dezember 1877. In den Schriften aller Mathematiker und demgemäß auch in dem Unterricht der höheren Schulen ist seit Leibnitz der Quotient a:b mit dem Bruche a/b, der Quotient 4:12 mit $^4/_{12}$ oder $^1/_3$ gleichwertig, während in dem Betriebe des Rechenunterrichts mancher Elementarschulen der Quotient 4:12=3 gesetzt wird. Da hieraus bei dem in unserm Bezirk nicht seltenen Uebertritt von Elementarschülern in höhere Lehranstalten, in Fortbildungs- und Fachschulen für die Fortführung des mathematischen Unterichts Schwierigkeiten entstehen, so wollen Sie Anordnung treffen, daß auch in den Ihrer Aufsicht unterstellten Volksschulen und gehobenen Schulen von Ostern k. J. ab die oben angegebene Bezeichnung des Quotienten (4:12=$^4/_{12}$) zur Einführung kommt."

Der in dieser Verfügung erwähnte Uebelstand ist auch in unserer Provinz, speziell in Halle vorhanden, es würde also sehr wünschenswerth sein, wenn auch bei uns eine gleiche Bestimmung getroffen würde, zumal da einige der in unserer Provinz gebrauchten Rechenbücher (z. B. das von Hentschel) bereits die richtige Schreibart anwenden.

Vereins- und Versammlungswesen.

Posen, d. 4. September. Der volkswirthschaftliche Kongreß berieth heute die Eisenbahntariffrage und beschloß Folgendes: 1) Die Beschränkung von Differenzialtarifen ist nur in soweit gerechtfertigt, als es sich darum handelt, absolute Begünstigungen des Auslandes oder (innerhalb des Landes) einzelner Produktions- und Handelsplätze gegen andere auszuschließen. Eine solche Beschränkung wird in wirksamer Weise erreicht durch die Bedingung, daß auf einer und derselben Bahnlinie und in derselben Verkehrsrichtung der Gesammttransportpreis eines gegebenen Frachtquantums für eine näher gelegene Station nicht höher sein darf, als für eine entferntere. In seltenen Ausnahmefällen ist eine Abweichung von dieser Regel unvermeidlich; und zwar: a) in Folge der Konkurrenz auswärtiger Kommunikationsmittel, b) bei konkurrirenden Wasserwegen, c) wenn der Tarif einer bestimmten Bahnroute durch den billigeren regulären Tarif einer dieselben Endpunkte, beziehungsweise (beim Seehafenverkehr) denselben Knotenpunkt mit einem anderen Hafen verbindenden Eisenbahnlinie bedingt ist. — Es scheint wünschenswerth, den sub a bezeichneten Fall durch internationale Verträge auszuschließen. — 2. Die Behinderung der aus den Bedarfs- und Preisverhältnissen sich ergebenden Einfuhr oder Durchfuhr auswärtiger Erzeugnisse durch Stipulirung höherer Frachtsätze für die Waaren auswärtiger Provenienz ist einschieden zu verwerfen. — 3. Im Interesse einer stetigen und gesunden Entwickelung der deutschen Eisenbahnverhältnisse erklärt es der Kongreß für dringend geboten, daß die Frage der staatlichen Einmischung in die Normirung der Eisenbahnfrachten einer gesetzlichen Regelung unterzogen werde. Es ist hierbei das Oberaufsichtsrecht über die Bahnen einer unabhängigen mit richterlichen Befugnissen ausgestatteten Behörde zu übertragen. — Bei der vorgenommenen Wahl der ständigen Deputation wurden zu Mitgliedern derselben gewählt: Braun (Berlin), Freiherr v. Kübeck (Wien), Dr. Wolff (Stettin), Seyffardt (Wien), Dr. Weigert (Berlin), Bamberger (Berlin), Meyer (Breslau), Gensel (Leipzig), Jaffé (Posen).

— Der Vereinstag der deutschen Vegetarianer oder des „Vereins für naturgemäße Lebensweise" hat am 23., 24. und 25. August in Hannover stattgefunden. Außer von hannoverschen Städten waren Theilnehmer aus Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Halle, Magdeburg, Spandau u. s. w. erschienen, selbst eine Dame aus Schweden. Süddeutschland war nur wenig vertreten, da der süddeutsche Verein erst kürzlich in Stuttgart aetagt hatte. Die Theilnehmer bestanden aus Männern aller Berufsklassen und Altersstufen. Die Verhandlungen über innere Angelegenheiten beschränkten sich auf Berichterstattung, Vorstandswahl und Berathung der Mittel weiterer Agitation. Der Anregung nach Außen dienten ein öffentliches Festessen und ein abendlicher Vortrag des Vereins-Präsidenten E. Baltzer aus Nordhausen. — Bei dem vegetarianischen Festessen kamen weder Braten noch Fisch auf die Tafel und Wein wurde nur ausnahmsweise gewünscht; den Toasten wurde mit Himbeerwasser Bescheid gethan. Das Menu war von Künstlerhand gezeichnet, von Genien mit Fruchtkörben flankirt und unter das fünfte Gebot „Du sollst nicht tödten" gestellt. Etwa 100 Personen nahmen Theil und zwischen den anwesenden Anhängern und Gegnern der „naturgemäßen Lebensweise" herrschte völlige Harmonie. Der öffentliche Vortrag Baltzer's am Abend war so besucht, daß der Saal des Museums die Kommenden nicht alle fassen konnte und trotz der Hitze, welche an einem Sommerabend in dicht gedrängter Versammlung unausbleiblich ist, fesselte der Redner sein Publikum durch eine in ihrer Art meisterhafte Darlegung seines Themas, daß in der Rückkehr zur Natur für den Einzelnen Heil, für die Gesammtheit Erlösung aus den drückenden Fesseln zu hoffen sei, welche sich in so vielen Verhältnissen fühlbar machten.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. September. Weizen 170—193 ℳ. Roggen 122—140 ℳ. Gerste 150—200 ℳ. Hafer 130—145 ℳ pro 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 4. Septbr. Kartoffelspritus pr 10,000 L.% loco ohne Faß 58 ℳ.

Berlin, den 4. Septbr. Weizen loco vernachlässigt, gekünd. 22,000 Ctnr. Kündigungspreis 188 Rm. bez. Loco — Rm. bez., gelb schles. 185 Rm. ab Bahn bez., stark besetzter gelb ungar. 170 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 189—188 Rm. bez., Oct./Nov. 189,5—183,5 Rm. bez., Nov./Dec. 190,5—189 Rm. bez., Mai/Juni 1879 193,5—191,5 Rm. bez. — Roggen loco fest bei schwachem Umsatz, Termine matter, gekünd. 45,000 Ctnr., Kündigungspreis 122,5 Rm. bez. Loco 118—135 Rm. nach Qualität gefordert, alter inländ. 123—125 Rm. ab Kahn bez., neuer inländ. 127—132 Rm. bez., gering. inländisch. 122 Rm. ab Kahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Octbr. 122,5—122 Rm. bez., Oct./Nov. 123,5—123 Rm. bez., Nov./Decbr. 124—123,5 Rm. bez., April/Mai 1879 126,5—126 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, — Rm. bez. — Hafer loco schwach ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0002

käuflich, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 115—180 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 131 130,5 Rm. bez., Oct./Novbr. 127,5 Rm. nomin., April/Mai 1879 127 Rm. bez. — Mais ruhig, gekünd. Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 134—140 Rm. nach Qualität bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—194 Rm. nach Qualität bez. Futterwaare 136—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez. — Rüböl weichend, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß — Rm. bez., ohne Faß 59,8 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 60,3—59,6 Rm. bez., Sept./Oct. 60,1—59,5 Rm. bez., Oct./Nov. 59,7—59,2 Rm. bez., Nov./Decbr. 59,6—59 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 59,7—59,2 Rm. bez., April/Mai 59,8—59,3 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus loco unverändert, Termine matter, gekünd. 140,000 Liter, Kündigungspreis 57,4 Rm. pr. 100 Liter à 00% = 10,000% Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat 57,5—57,2 Rm. bez., Sept./Oct. 53,5—53,2 Rm. bez., Oct./Nov. 50,9 Rm bez., Nov./Dec. 50—49,9 Rm. bez., April/Mai 52,2—51,9 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% ohne Faß loco 58 Rm. bez.

Weizenmehl Nr 00 29,50—27 50, Nr 0 27,50—26,50, Nr. 0 u. 1 26,00—25,00 Roggenmehl matter gekünd. 3500 Ctnr., Kündigungspreis 17,25 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 17,20—17,25 Rm. bez., Oct./Nov. 17,50—17,55 Rm. bez., Nov./Dec. 17,60—17,65 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 17,80 Rm. bez., April/Mai 17,90—17,95 Rm. bez.

Breslau, d. 4. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Septbr. 54,60 bez., Sept./Octbr. 52,00 bez., April/Mai — bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 182,00 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 114,00 bez., Oct./Nov 117,50 bez., April/Mai 122,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 58,50 bez. Oct./Nov. 59,00 bez., April/Mai 59,00 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 4. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 186,50 bez., Oct./Nov. 187,50 bez. Frühj. 193,50 bez. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 116,00 bez., Oct./Novbr. 117,00 bez., Frühj. 124,50 bez. — Rübsen pr. Herbst 270,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 58,50 bez., Frühjahr 59,75 bez. — Spiritus loco 57,70 bez., pr. Sept./Oct. 52,90 bez., Oct./Nov. 50,40 bez., Frühj. 51,30 bez.

Hamburg, d. 4. Sept. Weizen loco matt, auf Termine flau. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. Sept./Oct. 183 Br., 182 G., April/Mai 192 Br., 191 G. Roggen pr. Sept./Oct. 117 Br., 116 G., April/Mai 125 Br., 124 G. Hafer still. Gerste fest. Rüböl matt, loco 64, pr. Oct. 63. Spiritus ruhig, pr. Sept. — Br. Oct./Nov. 43½ Br., Nov./Dec. 42 Br., April/Mai 42 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 4 Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 283. Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. Oct. 150, März 160. Raps —. Rüböl loco 37, pr. Herbst 37, Mai 37½.

London, d. 4. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,080, Gerste 2710, Hafer 16,540 Quarters. Weizen geschäftslos bei weichender Tendenz. Gerste fest. Hafer sehr fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 4. September. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Williger, auf Zeit theilweise 1/32 d. billiger. Amerikanische aus irgend einem Hafen alte Ernte October-November-Lieferung 6⅜ d.

Petroleum. (Berlin, d. 4. Septbr.): Loco 22,5 ℳ bz., pr. September und pr. Septbr./Octbr. 22,2—1 ℳ bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 10,60 Bf., 10,40 Gd., pr. Sept. 10,40 Gd., pr. Oct./Dec. 10,60 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,35, pr. Octbr. 10,40, pr. pr. Novbr. 10,50, pr. Dec. 10,60. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 25¼ bz. u. Bf., pr. Oct. 25½ Bf., pr. Dec. 26 Bf., pr. Oct./Dec. 25¾ bz. u. Bf. Weichend. — New-York (d. 3. Sept.): Petroleum in New-York 10½, do. in Philadelphia 10¼, rohes Petroleum 8¼, do. pipe line Certificats — D. 94 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 83 C. Goldagio ½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. Sept. Abends am neuen Unterhaupt 1,90 am 5. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 1,90 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. September Vormittags 1,07 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 4. September 0,90 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 4. September. Am Pegel 0,94 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. September 116 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 4. Septbr. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in mäßig fester Haltung, die Course eröffneten auf spekulativem Gebiet meist etwas höher, doch hielt sich die Spekulation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze gewannen im Allgemeinen nur geringen Belang. Um die Mitte der Börsenzeit schwächte sich die Stimmung erheblich ab und die Course schlugen den späteren matteren Notirungen der fremden Börsenplätze entsprechend weichende Richtung ein. — Der Kapitalsmarkt bewahrte für heimische solide Anlagen ziemlich gute Festigkeit, wie auch fremde Papiere dieser Gattung im Allgemeinen gut behauptet waren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen sehr ruhig bei ziemlich veränderten Coursen. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2¾—2⅞% diskontirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien verhältnißmäßig lebhaft um, Franzosen blieben ruhiger, Lombarden still. — Von fremden Fonds sind Russische Anleihen und Oesterreichische Renten als behauptet und ruhig, Russische Noten als weichend zu bezeichnen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe behauptet, Eisenbahn-Prioritäten geschäftslos. — In Eisenbahnactien wurden Cöln-Minden und Rheinische etwas schwächer notirt, auch Berlin-Potsdam, -Stettin, Rumänier ꝛc. erscheinen matter, während Magdeburg-Halberstadt, Berlin-Dresden, -Görlitz, Ostpreußische Südbahn ꝛc. zu etwas höheren Coursen umgingen. — Bankactien und Industriepapiere blieben still; deren spekulative Devisen etwas lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Tendenz: matt. Lombarden 128,00, Franzosen 449,50, Creditactien 429,00, Laurahütte 74,50, Diskonto-Commandit 139,50 Bf., Bergische 78,90, Cöln-Mindener 108,50, Rheinische 110,25, Galizier 103,60 Gd., Rumänier 32,00, Papierrente 53,75, Italiener 74,40, Russen, alte, 83,50 do. neue 83,50, Oesterreichische Goldrente 63,00, Ungar. Goldrente 75,60, Russische Noten 212,50 Gd.

Leipziger Börse vom 4. Septbr. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4% 96,20 bz., do. v. 1000 ℳ 4% 96,20 bz., do. von 500—200 ℳ 4% 96,20 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000—3000 ℳ 3% 72,85 G., do. von 5000—3000 ℳ 3% 72,90 B., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 G., do. v. 1000 ℳ 3% 72,90 B., do. von 500 ℳ 3% 73 bz., do. von 500 ℳ 3% 73 bz., do. von 300 ℳ 3% 73,95 G., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 Thlr. 3% 96,25 G., do. v. 200—25 Thlr. 3% 96 G., do. v. 1855 v. 100 Thlr. 3% 81,75 G., do. v. 1847 v. 500 Thlr. 4% 97,90 bz., do. v. 1852—1868 v. 500 Thlr. 4% 97,80 bz., do. v. 1869 v. 500 Thlr. 4% 97,80 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 Thlr. 4% 98,40 bz., do. v. 1869 v. 100 Thlr. 4% 98,40 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 Thlr. 4% 99 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Thlr. 4% 98,50 G., do. v. 500 Thlr. 5% 104 G., do. v. 100 Thlr. 5% 104,10 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 Thlr. 3½% 89,25 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 Thlr. 4% 97,25 G.

Berliner Börse vom 4. September.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,15 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,505 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,25 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	175,00 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	211,60 G
Warschau	100 SR	8 T.	211,70 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,42 G	Oesterr. Banknoten	175,25 bz
20-Frcs.-St.	16,28 bz	do. Silberg.	176,50 bz
Dollars	4,18 bz	Russ. Banknot.	212,00 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,10 bz
do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
do. 1850/52	4	96,30 bz
Staatsschuldscheine	3½	92,40 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	141,40 G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	95,30 bz
Kur- u. Neumärkische	4	96,10 bz
Ostpreußische	4	95,40 bz
do.	4½	101,80 bz
Pommersche	3½	85,00 G
do.	4	95,40 bz
do.	4½	103,00 bz B
Posensche, neue	4	95,10 bz G
Sächsische	4	95,00 B
Schlesische	3½	86,75 G
Westpreuß., rittersch.	3½	84,20 bz
do. do.	4	95,50 G
do. II. Ser.	5	103,00 bz
do. do.	4½	101,60 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumarkische	4	96,40 bz
Pommersche	4	96,25 bz
Posensche	4	95,70 bz
Preußische	4	95,70 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	98,10 bz
Sächsische	4	99,00 bz
Schlesische	4	96,90 bz

Bad. Pr.-Anl. 67	4	122,25 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	141,75 bz
Baier. Präm.-Anl.	4	123,70 bz
Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St.	—	81,90 bz G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	116,80 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	119,50 bz B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,00 bz
Meining. Loose p. St.	—	19,00 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	138,50 B

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	99,50 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	63,10 etw bz B	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	53,90 bz	
do. Silberrente	4⅕	55,30 bz	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	305,75 etw bz B	
do. 1860 Loose	5	110,75 bz	
do. 1864 do.	—	263,50 bz G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	73,00 B	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	103,00 B	
Italienische Rente	5	74,90 bz	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	83,40 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	83,60 bz G	
Russ. Boden-Cred.	5	75,60 bz	
do. Pr.-Anl. 64.	5	156,60 bz	
do. do. 66	5	157,90 bz	
Türkische Anleihe 65.	fr.	14,10 bz G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,50 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	98,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	100,40 bz G
do. do. do. 100	5	100,25 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	95,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	101,50 G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unk. do. rückz. à 100	5	102,60 bz
do. do. rückz. à 110	5	107,50 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,25 bz G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,40 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,90 G
do. do.	4½	98,50 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	75,00 bz

Bank-Papiere. *)

Dividende	1876	1877	
Aachener Diskonto	5⅖	4	78,50 G
Amsterdamer Bank	4½	6½	94,60 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,00 G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	148,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	66,50 bz B
do. do. junge	0	0	66,50 bz B
Braunschweiger Bank	5	3	85,50 bz
do. Creditbank	4	4⅔	78,50 bz B
Breslauer Discontobank	4	3	68,50 G
Coburger Creditbank	4½	5	77,00 G
Darmstädter Bank	6	6¾	121,90 bz B
do. Zettelbank	5¼	5¾	101,00 bz G
Dess. Creditbank, neue	5½	3	60,00 G
do. Landesbank	9	8½	112,50 B
Deutsche Bank	6	6	107,75 bz
do. Genossensch.	5½	5½	93,00 G
Disconto-Command.	4	5	140,80 bz
Geraer Bank	2	4	89,50 bz B
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	103,40 bz B
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	93,80 etw bz G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	118,50 bz
Magdeburger Bankverein	5	5¼	87,00 G
Meininger Creditbank	2	2	81,90 bz
Norddeutsche Bank	8	8½	144,50 B
Nordd. Grundcredit	8	5	68,50 bz B
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	433½à29½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	96,00 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	118,50 bz G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	156,75 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	104,70 B
Schlesischer Bankverein	5	5	92,25 G
Weimarische Bank	0	0	39,50 bz G

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,50 G
Thüringer Bank	—	—	75,00 bz B

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	4	0	25,90 bz
do. Böhmisches	9	10	107,75 bz G
do. Bock	1½	0	34,50 bz G
do. Königstadt	0	0	14,00 B
do. Tivoli	7	0	44,50 bz B
do. Unions	6¼	0	34,00 etw bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	14,50 G
Dessauer Gas	13⅓	13	158,50 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	560,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	58,50 bz G
do. Oberschlesische	0	0	35,25 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	3½	48,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	53,75 G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	30,00 B
do. Egels	0	0	23,10 bz G
do. Freund	0	—	— —
do. Hallesche	8½	10	100,00 B
do. Hannoversche	0	—	15,50 B
do. Schwarzkoff	3	—	83,00 G
do. Wöhlert	0	0	11,00 G
do. Zeitzer	0	0	— —
Omnibus-Gesellschaft	7	8	96,50 G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	0	115,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,50 G
Bochum Bergw. A.	9	4	109,25 G
do. do. B.	7	0	88,00 B
do. Gußstahlfabrik	0	—	40,00 G
Bonifacius	0	0	31,00 B
Borussia Bergwerk	0	0	92,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	25,00 G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	9,40 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	12,50 B
Gelsenkirchener	7½	5½	97,50 G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	73,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	80,00 B
Hibernia	1½	2½	51,00 G
Hörder Hüttenverein	0	—	35,10 B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	20,50 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	75,00 B
König Wilhelm	0	0	22,00 bz
Lauchhammer	0	—	27,50 G
Louise Tiefbau	0	—	30,75 B
Magdeburger	7	6⅔	118,00 bz
Marienhütte	6	3	54,00 bz B
Mechernicher	9	12	— —
Menden, Schwerte	4	—	58,10 G
Osnab. Stahlw. [6	0	—	37,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	55,50 bz G
do. do. B.	0	—	41,50 bz G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	46,00 G
Schles. Zinkhütten	7	6½	85,75 bz G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	94,50 G
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	37,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	18,25 G
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Dividende	1876	1877	
Aachen-Mastricht	1	½	16,00 bz
Altona-Kieler	8	8	128,00 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	79,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	94,25 bz B
Berlin-Dresden	0	0	12,40 bz
Berlin-Görlitz	0	0	15,25 bz
Berlin-Hamburg	11	11½	200,25 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	82,00 bz G
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	113,25 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	67,00 etw bz G
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	108,25 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	14,80 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	12,00 bz B
Märkisch-Posener	0	0	19,90 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	8	130,50 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,75 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	127,75 bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	— —
Ostpreußische Südbahn	0	0	38,90 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅓	107,10 B
Rheinische	7½	7	110,25 bz
do. B. gar.	4	4	93,20 bz G
Rhein-Nahe	0	0	8,80 bz
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,10 G
Thüringer A.	9¼	7½	116,00 G
do. B.	4	4	91,75 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,25 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	76,75 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	43,00 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	37,25 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,40 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	28,50 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4½	86,60 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	79,10 G
do. C. [5	5	5	106,75 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	45,75 G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	88,20 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	112,50 etw bz G
Weimar-Gera [5	0	0	17,75 G
Saalbahn [5	0	0	16,90 bz
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	2,90 B
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	116,70 bz
Aussig-Teplitz	10	11	133,50 G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	74,00 bz G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	72,80 G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	103,70 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	6	451à49,50à50
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	202,50 bz
do. B. [5	0	0	82,00 G
Rumänier	0	2	32,00 bz G
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	120,25 G
Südost. (Lomb.)	0	0	130,28 bz
Turnau-Prager	3	3	34,75 bz
Warschau-Wien	6⅔	5	178,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	92,00 G
do. II. Em.	5	99,50 G
do. III. Em.	5	98,75 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	100,25 G
do. II. S.	4½	100,25 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,90 bz
do. III. L. B. do.	3½	84,90 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. S.	4½	100,20 B
do. VII. S.	5	103,50 B
do. VIII. S.	4½	99,00 G
do. IX. S.	5	104,75 G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,70 B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,30 G
do. Lit. B.	4½	100,30 G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,50 G
Berlin-Görlitzer	5	101,75 G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,10 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,00 G
do. C.	4	94,00 G
do. D.	4½	99,90 bz
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	98,75 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	94,50 bz G
do. III. Em. do.	4	94,50 bz G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,30 bz G
do. VI. Em. do.	4	93,75 bz
do. VII. Em.	4½	100,00 G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	95,60 bz
do. 1876	5	101,90 G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	100,60 G
do. II. Em.	5	103,90 G
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	95,00 bz G
do. do.	4½	101,00 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	95,20 bz
do. V. Em.	4	93,25 bz B
do. VI. Em.	4½	100,20 bz
do. VII. Em.	4½	99,50 bz
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,70 bz
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,70 bz G
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,25 G
do. do. v. 1865	4½	100,40 bz
do. do. v. 1873	4½	99,75 bz
Magdeb.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	— —
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,50 G
do. do. Lit. B.	4	91,75 B
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,70 bz
do. II. Ser. à 62½	4	95,50 G
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,70 bz
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	85,50 G
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100,75 G
do. G.	4½	100,00 G
do. H.	4½	101,40 etw bz B
do. von 1869	5	101,50 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,50 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	95,00 G
do. do.	5	103,40 bz G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	99,75 G
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,00 bz
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	101,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,90 bz
do. do. v. 1865	4½	100,90 bz
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,00 B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	96,00 B
do. IV. Ser.	4½	100,75 bz
do. V. Ser.	4½	100,75 bz
do. VI. Ser.	4½	— —
Mainz-Ludwigshafen	5	103,60 G

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	66,70 bz G
do. do. neue	fr.	56,25 bz G
Dux-Prag	fr.	22,40 B
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	88,40 B
do. do. gar. II. Em.	5	87,30 G
do. do. gar. III. Em.	5	86,30 G
do. do. gar. IV. Em.	5	84,75 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	62,60 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	68,75 G
do. do. 1872er gar.	5	65,25 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	68,75 G
do. do. II. Em.	5	71,00 G
do. do. III. Em.	5	63,60 bz
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	342,30 bz
do. neue gar.	3	324,00 bz
do. do. neue II. Em.	5	98,90 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	76,60 G
do. Lit. B. Elbethal.	5	69,90 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	243,00 etw bz G
do. do. neue gar	3	244,60 bz G
do. do. Obl. gar.	5	83,30 bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	60,90 bz
do. Ostbahn gar.	5	56,80 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	87,50 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	— —
Chark-Krementschug gar.	5	85,00 G
Jelez-Orel gar.	5	86,50 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	84,50 G
Koslow-Woronesch gar.	5	93,00 B
Kursk-Charkow	5	89,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	93,75 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,90 B
Mosko-Smolensk gar.	5	89,50 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,00 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,75 B
do. II. Em.	5	78,00 G
Schuja-Iwanowo gar.	5	87,25 bz B
Warschau-Terespol gar.	5	89,25 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	98,00 bz
do. III. Em.	5	95,00 bz B

Leipziger Börse vom 4. September.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	94,00 B
do. von 1874	5	100,25 bz G
Böhmische Nordb. 1871	5	55,15 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	89,50 G
Buschtiehrader, alte	5	62,75 B
do. von 1871	5	58,30 G
do. von 1872	5	54,25 G
Graz-Köflacher von 1872	5	51,50 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	75,25 B
Prag-Turnauer v. 1874	5	78,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00 G
do. do.	5	101,25 B
do. Emss. 1875	5	103,30 bz
Sächsische Rente	3	72,90 B

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Ich empfehle echt Luxemburger Tricot-Jacken u. Beinkleider für Herren, Damen u. Kinder in allen Farben. Bei Entnahme von 1/4 Dtzd. zu Original-Fabrikpreisen. **Albert Hensel,** Leipzigerstr. 1.

Grosse Auswahl

Louis Sachs, Halle a/S.,
große Ulrichsstraße Nr. 24.

33 1/3 % unterm Preis.

Reinwollener Stoffe zu **Kleidern** in brillanten Farben, schwarze ganz wollene **Costümstoffe**, deutsche, französische und englische **Popelines** in den neuesten Farben, **Tuche** u. **Buckskins** in deutschem u. französischem Fabrikat, **Cheviots** echt englisch von vorzüglicher Schönheit, **Teppiche** in **Plüsch, Tappestry** u. **Jacquard, Damaste, Plüsche, Ripse, Ottomanes, Crétonés,**
Gardinen in Tüll, Zwirn, Mull u. Köper,
Tisch- u. Reisedecken,
Lamas, Filzröcke,
Bettdecken
in **Rips, Damast, Piqué** u. **Waffeln,**
Oberhemden,
Hemdeneinsätze,
Schlafdecken
in **weiss** und **coleurt,**
prima Qualitäten.

Havelocks, Kaiserpaletots, Jaquettes für **Damen, Mädchen** und **Kinder.**
Jacken in Plüsch u. Double.

Seidenstoffe:
Echte Lyoner Cachemires, „ do. Faille, „ do. Taffete — 66—67 cm breit à Meter von M 3,40 an.
echte Sammete, 70 cm breit, à Meter von Mk. 9 an.
Leinen u. **Halbleinen, Bielefelder, Herrnhuter** und **Schlesisches Fabrikat** in allen Breiten, à Meter von 30 Pf. an.
Taschentücher, Cachenez in **Seide, Wolle** u. **Halbwolle, wollene Hemden, Blaudrucks** u. **Blaudruckschürzen, Matratzendreils, Bettparchente, Federleinen, Ginghams** u. **Schürzenzeuge.**

33 1/3 % unterm Preis.

Außer den hier angeführten Artikeln bietet mein **Lager** die reichste Auswahl aller zu dieser **Branche** gehörenden Waaren, unbedingt feste Preise sichern jedem Nichtkenner reellste Bedienung.

Mein Vermittlungs-Comptoir befindet sich Nr. 16 Barfüsserstrasse Nr. 16.

Bitte geehrte **Herrschaften,** sowie männliche und weibliche Stellensuchende jeder Branche auf meine Firma gefälligst zu achten und bitte um geneigte Aufträge.

J. Chr. Binneweiss.

Annonce.
Der Unterzeichnete sucht zum 1. October einen Diener. Diejenigen, welche eine solche Stelle haben wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse jeder Zeit persönlich oder schriftlich melden.
St. Ulrich bei Mücheln.
v. Helldorff.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin sucht bis 1. October Stellung. Adr. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Lilionese, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, à Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1,75.
Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Fl. 2 M 50 ₰, zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, der zu weit in's Gesicht gehende Haarwuchs, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin.
Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Rentze,** Schmeerstr. 39.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft gr. Wallstr. Nr. 1, 1 Tr.

Am **Sonntag** 8. September früh 6 Uhr **Extrazug** nach
Berlin.
Rückfahrt innerhalb **6** Tagen mit fahrplanm. Personenz. **Billets** III. Cl. **5** M, II. Cl. **7** M **50** ₰ nur bis **Freitag** Mittag, später pro Billet **1** M mehr bei
Steinbrecher & Jasper.

Kohlenlieferung.

Zum Winterbedarf offerire ich:
Ober-Röblinger Briquetts mit 70 ₰ pro Centner,
Prima Presskohlensteine, 14 M pro tausend Stück,
beste böhmische Braunkohlen (staubfrei), in Fuhren 75 ₰ pro Centner, frei ins Haus.
Ferd. Neumann,
Comptoir: Blücherstraße 6.

Sonnabend den 7. September halte ich mit einer großen Auswahl 1½jähriger hannöv. Fohlen und einem Transport dänischer Pferde in Querfurt, Hollnack's Hôtel, zum Verkauf.
Gatterstedt. ***W. Trautmann.***

Eine in d. Landwirthschaft erf., tüchtige, ältere Mamsell wird zum 1. October auf einer großen Domäne Thüringens gesucht. Adressen: postlagernd Sondershausen, unter Chiffre J. G.

Gesucht
wird 1. Oct. ein junges anständiges Mädchen, welche die Landwirthschaft erlernt oder selbige zu erlernen beabsichtigt, auf dem Rittergut **Kötzschau,** Stat. d. Thür. Bahn.

Bienenverkauf.

Alterschwäche nöthigt mich zum Verkauf meiner sämmtlichen Bienenvölker (circa 40 Stück) mit beweglichem Nähmgenbau u. in bestem Zustande. Käufer finden freundliches Entgegenkommen und haben freie Auswahl.
Schieferhof Obhausen b. Querfurt. Strien.

Eine **respectable Dame** mit guter Bekanntschaft, welche sich einen anständigen Nebenerwerb schaffen will, wird zum Verkauf eines beliebten Damen-Garderobe-Artikels gesucht. Capital und persönliche Besuche nicht erforderlich, aber gute Referenzen. Adressen sind erbeten sub T. G. 100 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich per sofort einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Richard Amelang, Dessau.

Vier Stück fette Schweine stehen zum Verkauf Hedwigstr. 6.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein älteres gebildetes Mädchen gesucht, das in allen Zweigen eines bürgerlichen Haushalts erfahren, solchen selbständig leiten, auch die Aufsicht der Kinder mit übernehmen kann. Anerbieten unter **V. 3. Rudolf Mosse** in **Weimar.**

Ein Agent, der mit der Kundschaft genau bekannt, sucht für Eisenach und Umgegend die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in Halleschen Artikeln. — Gefl. Offerten unter A. 330. postlagernd Eisenach erbeten.

Wir suchen für unser Geschäft sofort oder p. 1. Oktober a. c. einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
H. Wagner & Sohn.

Ein **rentables Materialgeschäft** wird sofort oder p. 1. Januar zu pachten gesucht. Offerten bitte H. K. 100 postlagernd Magdeburg.

150 fette Hammel, welche bis 1. Decbr. im Futter bleiben können, sind zu verkaufen in **Priester Nr. 3.**

Doelau.

Zur Nachfeier v. Sedan Sonntag den 8. d. Monats ladet freundlichst von Nachmittag 4 Uhr ein
C. Nagel.

Mittwoch den 11. September Zusammenkunft der Lehrer der Umgegend des Petersberges in **Römer's Gasthofe.**
Krosigk, den 4. Septbr. 1878.
Hartmann.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187809 06-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 208 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 6. September 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 6. September.

1757. Geb. A. F. E. Langbein, Dichter, zu Radeberg bei Dresden.
1757. Geb. Marquis de Lafayette, franz. General.
1813. Schlacht bei Dennewitz.
1814. Geb. Levin Schücking, Dichter und Romanschriftsteller, zu Clemenswerth bei Münster.
1857. Gest. J. S. Ch. Schweigger, Physiker und Chemiker, zu Halle.
1872. Dreikaiserzusammenkunft in Berlin.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Feier des 2. September schreibt die „Provinzial-Korrespondenz“:

Aus allen Gegenden Deutschlands sind die Meldungen gekommen, daß die achte Wiederkehr des Sedantages als Nationalfeier mit mehr oder minder großen Festanstalten, überall in erhebender Weise begangen worden ist. Trotz der schweren Zeitumstände will unser Volk sich diese Feier nicht rauben lassen, welche den Tag zurückruft, wo Staatskunst und Feldherrngenie, der Heldenmuth des Volkes in Waffen und die aus dem einigen Herzschlag des ganzen Volkes quellende Begeisterung einen unvergeßlichen Erfolg errangen. Auf der Grundlage dieses Erfolges wurde der deutsche Staat wiederum erbaut und die unverlierbare Gemeinschaft der That, welche diesen Bau schuf, bleibt des letzteren beseelender Lebenshauch. Die deutsche Nation weiß und fühlt es deutlich, warum sie das Andenken dieses Tages sich nicht rauben läßt von Denen, die ihn schmähen und herabsetzen möchten. Die diesmalige Feier ist für unsere durch den Frevel, der aus ihrer Mitte hervorstieg, schwer gekränkte Nation auch zum Genesungsfest ihres allgeliebten Kaisers geworden. Seitdem das ehrwürdige Haupt wieder heiter und freundlich blickt und die gewohnte Rüstigkeit ihm wiederkehrt, darf die Nation sich wieder der ehrenvollen Erinnerung und der hoffnungsreichen Zukunft freuen, die sie ihrem Kaiser Wilhelm verdankt. Denn hoffnungsreich bleibt die Zukunft, wie manigfach auch die Sorgen der Gegenwart sind. Diesen Sorgen müssen wir mit klarem Blick und festem Willen entgegentreten. Von einzelnen Seiten ist behauptet worden, die Auflösung des Reichstags und die Neuwahl habe die üble Folge gehabt, den Parteihader zu entfesseln in einem Augenblick, wo Einigkeit am meisten Noth gethan. Diese Anklage ist jedoch auf Schein gegründet. Eine scheinbare Einigkeit, die dem Bedürfniß ernster praktischer Maßregeln nicht genug zu thun vermocht hätte, konnte dem deutschen Volke gerade in diesem Augenblick am wenigsten dienen. Es ist wahr, die dem Reiche feindlichen Kräfte haben in dem soeben beendeten Wahlkampf ihre Rührigkeit und ihren verderblichen Einfluß auf's Neue bewiesen. Aber dies muß die wohlthätige Folge haben, daß die vaterlandstreuen, das Reich als Palladium unserer Zukunft hochhaltenden Elemente die Nothwendigkeit ihrer Verständigung, ihres treuen, eifrigen Zusammenwirkens um so klarer erkennen. Schien es doch, als habe man der Gefahren und der Gegner, welche dem Reich drohen, der Schwierigkeiten, welche seiner noch nicht vollendeten Gestaltung anhaften, vergessen, als sei man weniger auf den Zusammenhalt bedacht, als auf die Ungebundenheit, die höchstens einer Nation gestattet sein mag, welcher die nationale Geschlossenheit längst zur andern Natur geworden. Die Regierung vertraut fest, daß die neue Mahnung zur Einigkeit, zur festen Hinwendung auf die Gebote der Sache allein, auf die Forderungen des großen sittlichen und politischen Werkes, dessen Vollendung in alle treuen Hände gelegt ist — jene Mahnung, welche der Wahlkampf und noch mehr die erschütternden Ereignisse, die ihn veranlaßt, so eindringlich gegeben, ihre heilsame Wirkung nicht verfehlt hat.

Zur außerordentlichen Session des Reichstages schreibt das genannte halbamtliche Blatt am Schlusse einer Ausführung über den Sozialismus:

Der Gesetzentwurf gegen die Sozialdemokratie, mit dem der neu gewählte Reichstag als mit seiner dringlichsten Aufgabe sich zu beschäftigen haben wird, ist geboten durch einen offenen Angriff gegen die deutsche Nation, der sein Werk nicht einmal verheimlicht, sondern es herausfordernd seinen Genossen und seinen Gegnern zuruft. Es kann für keine aufrichtige Meinung die Frage entstehen, ob diesem Angriff am besten damit zu begegnen sei, daß man ihn ungestört gewähren lasse. So lange es Staaten giebt, hat noch nie ein Volk die systematische Verhetzung der aus Mangel an Erfahrung und Scharfblick dem Betrug zugänglichen Klassen durch alle Mittel der Lüge in seiner Mitte ruhig geduldet. Die Meinungsverschiedenheit kann also nur über die Wahl der besten Mittel für die staatliche Aktion sein. Es werden nun aber die beiden Gesichtspunkte künstlich durcheinander gemengt, daß Ausnahmegesetze überhaupt unstatthaft seien, wobei man doch immer wieder mittelbar ihre Nothwendigkeit eingestehen muß und daß durch die über den Zweck der Verleihung hinausgehende Ausbeutung außerordentlicher Vollmachten eine Reaktion zu befürchten sei. Daß eine Reaktion im wahren Sinne, d. h. der Versuch, geschweige denn der dauernde Wille, dem wahren Bedürfniß der nationalen Entwicklung entgegen zu handeln, ein unmöglicher Gedanke ist, diese Ueberzeugung soll die deutsche Nation in dem Augenblick, wo ein schweres Uebel durch fernere Vernachlässigung zum Unheil heranzuwachsen droht, aus dem Vertrauen zu sich selbst schöpfen. Möge der Reichstag die freieste Prüfung des ihm zugehenden Gesetzvorschlages unternehmen. Auch der innerste Wille und das wahre Gewissen der Nation erwartet, daß er entweder die Anwendung des vorgeschlagenen Mittels genehmige oder ein besseres darbiete. Die Vaterlandsliebe und die Einsicht, welche so viele Mitglieder des sich versammelnden Reichstages, zum Theil in einem langen öffentlichen Leben, bewährt haben, begründen die Zuversicht, daß der Reichstag weder sich selbst und der Nation das Zeugniß der Rathlosigkeit ausstellen, noch weniger aber die letztere in eine Hülflosigkeit versetzen werde, die sich unter ohnmächtigen Scheinmitteln vergebens zu verbergen sucht.

Der Leipziger „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ scheint es bedenklich, daß sowohl nach der preußischen Vorlage, wie nach den Beschlüssen des Justizausschusses die Centralregierung keine gesetzliche Vollmacht habe, von sich aus gegen staats- oder reichsgefährliche Bestrebungen einzuschreiten; vielmehr der ganze Kampf gegen solche partikularisirt oder lokalisirt würde.

„Damit wird aber ein Hauptvortheil der beabsichtigten Maßregeln, nämlich ihre Gleichmäßigkeit, Einheitlichkeit und Konsequenz im ganzen Umfange des Reiches in der allerbedenklichsten Weise auf's Spiel gesetzt. Wer bürgt dann dafür (die bisherigen Erfahrungen sprechen dafür wahrhaftig nicht!), daß die Preß- oder Vereinsthätigkeit der Sozialdemokratie, die in dem einen Bundesstaate durch Anwendung dieses Gesetzes vielleicht lahmgelegt und deren Rückwirkungen auch auf andere Theile des Reiches dadurch gehemmt werden, daß diese selbe Tendenz, von Vereinen oder von Preßorganen der Sozialdemokratie in einem anderen Bundesstaate verfolgt, dort mit der gleichen Energie bekämpft und unterdrückt werde? Und wenn dies nun nicht geschieht, wenn beispielsweise zwar in Sachsen der „Vorwärts“ oder die „Fackel“ wegen ihrer die Gesellschaft gefährdenden Tendenzen verboten würden, aber Blätter von ganz ähnlichem Geiste, ja vielleicht eben jene, ihrem Druckorte nach rasch dorthin verlegte Blätter in dem Bundesstaate X oder Y geduldet würden und von dort aus ganz ebenso gut ihre schädlichen Wirkungen nach allen Seiten hin verbreiteten, wie zuvor von hier aus, was wäre gewonnen? Und doch finden wir im ganzen Gesetze keine Stelle, wonach dem Reichskanzler zustände, das Verbot einer in Deutschland erscheinenden Zeitschrift selbst zu verfügen, ja auch nur bei einer Einzelregierung anzuregen! Und darum kommen wir immer wieder zurück auf unser Caeterum censeo: statt aller Verklausulirungen im Einzelnen, welche entweder den Zweck des Gesetzes gefährden oder ihm eine allzu große und über die wirkliche Nothwendigkeit hinausreichende Schärfe verleihen, sichere man dem Gesetze raschen, energischen, einheitlichen Vollzug und schaffe zugleich eine wirksame Garantie gegen Mißbrauch, indem man dessen Handhabung in die Hände des verantwortlichen Reichskanzlers legt, der ja dann wieder mit der Ausführung im Einzelnen partikulare Behörden betrauen mag — natürlich immer unter seiner Verantwortung! Und fürs Zweite, man mache das Gesetz zu keinem permanenten, sondern nur zu einem provisorischen oder transitorischen!“

Im „Liegn. Stadtblatt“ veröffentlicht der nationalliberale Abgeordnete Geh. Rath Jacobi einen Artikel über das allgemeine Wahlrecht, von dem er behauptet, es sei eine „Quelle der gränzenlosen Ueberhebung, Anmaßung und Macht- und Genußbegierlichkeit der niedrigsten Schichten“ geworden, indem er zugleich daran erinnert, daß nach Wagener's Andeutungen der eigentliche Zweck des gleichen und allgemeinen Wahlrechts sei, die Macht des liberalen Mittelstandes zu brechen. Er macht darin folgende Vorschläge zur Revision des Reichswahlgesetzes: 1) Eigener Haushalt und Zahlung wenigstens des niedrigsten Klassensteuersatzes in Preußen als Bedingung des Wahlrechts. Nach Ansicht des Verfassers ist das wohl die mindeste Anforderung an die äußere Unabhängigkeit und wirthschaftliche Selbständigkeit der Wähler, da jeder tüchtige Arbeiter so weit gelangen könne. 2) Lesens- und Schreibenskunde, als die unentbehrlichste geistige Vorbildung für die Gewinnung eines eigenen politischen Urtheils. 3) Ein Zeitraum der Seßhaftigkeit in der Gemeinde, welcher für die Solidität der Lebenshaltung (?) spricht. Nach Ansicht des Verfassers ist diese Forderung schon durch die folgende Bedingung geboten: 4) Wahlen durch Wahlmänner, da der Gesichtskreis des größten Theils der Wähler nur so weit reiche, um aus eigener Ueberzeugung in der nächsten Umgebung einen für das Wahlgeschäft geeigneten Mann zu finden, während darüber hinaus lediglich fremder Einfluß bestimmend sei. Außerdem verlangt er 5) Ausdehnung der Reichstagsperiode auf eine längere Zeit, etwa auf fünf oder sechs Jahre — als nothwendiges Gegenmittel gegen die mit dem allgemeinen Wahlrecht verbundene tiefgreifende Aufregung der politischen Leidenschaften. Der Artikel schließt: „Die Reform des allgemeinen Wahlrechts darf nicht von der Tagesordnung verschwinden.“

Die Ankündigung, daß die deutsche Sozialdemokratie nach Erlaß des Sozialistengesetzes ihre Operationsbasis in das Ausland verlegen wolle, hat in Belgien unangenehm überrascht. Wenn Belgien, wie vorauszusehen, das Hauptquartier der sozialdemokratischen Propaganda in Deutschland werden sollte — was nach den bestehenden belgischen Gesetzen nicht zu verhindern ist — so würden allerdings Spannungen, wie sie anläßlich des Kulturkampfes zwischen den beiden Nachbarstaaten entstanden sind, nicht wohl zu vermeiden sein. Im Uebrigen kann Deutschland der Auswanderung der sozialdemokratischen Presse nach England, der Schweiz und Belgien ruhig entgegensehen; sie wird dort ebenso unschädlich sein, wie die Bewohner der aufgehobenen preußischen Klöster, die sich meist unmittelbar an der preußischen Grenze, in Holland, Belgien und Luxemburg angesiedelt haben.

Wie man der „Nat.-Ztg.“ berichtet, hätte der Reichskanzler den Stand der Verhandlungen mit den römischen Prälaten dahin bezeichnet: „Sie haben nichts zu bieten.“ Doch glaubt das genannte Blatt, „die Versuche zur Annäherung noch keineswegs als abgeschlossen betrachten zu dürfen.“

Die Mörder des Generals Mesenzow, schreibt man aus Petersburg unterm 29. v. M., hat man noch nicht entdeckt, dafür aber haben heute sämmtliche Zeitungen eine Zuschrift unter Kreuzband erhalten, in welcher im Namen des „zentralen Revolutionskomités“ den Journalen mitgetheilt wird, daß General Mesenzow nicht durch Mörderhand gefallen, sondern in Folge eines Urtheilsspruches des revolutionären Komités, daß der Spruch nicht anders als auf Tod habe lauten können. Man werde auf dem einmal betretenen Wege nicht stehen bleiben, sondern vorwärtsschreiten, das heißt „auf dem Wege des Lichtes und der Erkenntniß“. Geschrieben war die Adresse des merkwürdigen Aktenstückes ursprünglich von Damenhand, danach aber typographirt. Die Post hat die unter Kreuzband abgesendeten Packete arglos befördert; man war nicht darauf gefaßt, daß in der Hauptstadt des russischen Reiches mit all' seiner Geheimpolizei ein ähnlicher Bund existiren könne. Das revolutionäre Komité stellt der Gesellschaft und der bestehenden Staatsgewalt folgende Alternative: Entweder Einführung einer Verfassung, Abschaffung der geheimen Polizei, Begnadigung aller Kompromittirten u. s. w. oder Razzia mit Dolch, Gift und Revolver unter den Gegnern des sich auf so kühne Weise präsentirenden Komités. Das Komité fügt hinzu, daß bei den ihm zu Gebote stehenden ganz außerordentlichen Mitteln es ihm nicht schwer werden würde, selbst mit offener Gewalt zum Ziele zu gelangen. Dergestalt sind augenblicklich die Verhältnisse in unserer Stadt. Man sieht, welch vortreffliche Dienste die Geheimpolizei uns leistet, die wie aus den Wolken gefallen ist über eine solche Unverschämtheit politischer Mörder, die, anstatt sich ins Dunkel der Nacht zu verkriechen, Kreuzbandsendungen an alle Journale der Hauptstadt richten; die deutschen Journale erhielten die Zuschrift in deutscher Sprache.

Vor wenigen Tagen, schreibt man der „Nat.-Ztg.“, ist in verschiedenen Berliner Blättern eine Notiz aufgetaucht betreffs Erwerbung einer deutschen Colonie in Centralamerika. Hierbei mag in zeitgemäße Rückerinnerung gebracht werden, daß schon im Sommer 1874 in hiesigen, gut unterrichteten Kreisen die Kunde circulirte, man beschäftige sich an höherer Stelle ernstlich mit der Erwerbung einer außereuropäischen Insel zur Errichtung einer Station für die deutsche Kriegsmarine und habe zunächst das Augenmerk auf die der holländischen Krone zugehörige, 33 englische Meilen lange und 6 Meilen breite westindische Insel Curaçao, die auf 12° 6′ nördlicher Breite und 68° 59′ westlicher Länge von Greenwich liegt, gerichtet. Der Hafen dieses Eilandes, Santa Ana, ist, wie dem Gewährsmann aus persönlicher Anschauung bekannt, einer der schönsten der Welt, hat eine Tiefe von 5—13 Faden, kann die größten Flotten aufnehmen, ist gegen alle widrigen Winde geschützt und mit verhältnißmäßig geringen Kosten stark zu befestigen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= Grüningen in Thüringen, den 4. September. Gestern Abend 7 Uhr 10 Minuten wurde hier eine glänzende Feuerkugel (Meteor) beobachtet. Dieselbe erschien in hellem röthlichen Lichte im Zenith, mit einem Durchmesser etwa halb so groß, als der des Vollmondes, bewegte sich dann ziemlich langsam nach WNW. und zerplatzte etwa 3 Sonnenhöhen vom Horizonte entfernt in 4 Stücke, welche eine grünliche Färbung annahmen. Von einer Detonation beim Zerplatzen wurde jedoch nichts gehört. — Ueber Beobachtung desselben Meteors wird u. a. auch aus Nordhausen und aus Bernburg berichtet.

Gewerbe- und Maschinen-Ausstellung zu Erfurt.

(Schluß.)

△ Erfurt, den 2. September. Die Ausstellung des Gewerbe-Vereins ist gestern Abend 6 Uhr geschlossen, heute früh hat man bereits begonnen, alle Herrlichkeiten einzupacken und fortzuschaffen. Die Veröffentlichung der Preise fand am vergangenen Freitag (30. August) statt; gegen Mittag wurden die betreffenden Gegenstände durch Karten, die das einfache Wort prämiirt trugen, bezeichnet; Abends fünf Uhr aber wurden die Namen der prämiirten Aussteller nebst der ihnen zu Theil gewordenen Auszeichnung durch den Vorsitzenden des Ausstellungskomités, Herrn Ober-Regierungs-Rath von Tettau, öffentlich verkündigt. Ein Theil des Verzeichnisses ist auch bereits in dieser Zeitung veröffentlicht, nämlich der Theil, der sich auf die „Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe“ bezieht; der andere Theil, die „Ausstellung Erfurter Gewerbtreibender“ betreffend, dürfte in seiner ganzen Ausdehnung für Auswärtige zu wenig Interesse haben; es seien daher hier nur die höchsten Auszeichnungen erwähnt: Die eine goldene Medaille erhielt die Möbelhandlung von Ad. v. Hagen, die andere aber die Mode- und Schnittwaaren-Handlung von Th. Altmann jun., diese beiden Geschäfte repräsentiren auch gerade die beiden Industriezweige, welche in der Erfurter Ausstellung am glänzendsten vertreten waren. Außerdem waren einige Ehrenpreise von Erfurter Bürgern (Pokale, Tafelaufsatz, Zuckerdose) für einzelne hervorragende Leistungen gestiftet, dieselben wurden im Einverständniß mit den Stiftern vertheilt an die Herren: Pianofortefabrikant Graichen, Bildhauer Mannewitz, Tapezierer Morgenroth (f. Polstermöbel) und Schlossermeister Fischer (f. einen Blumentisch). Drei Ehrenpreise endlich waren für die Leiter des ganzen Unternehmens bestimmt, nämlich für den Baumeister Herrn Beisner, den Vorsitzenden des Gewerbevereins, der die Entwürfe zu den Gebäuden gemacht hatte, ferner für den Maschinenmeister der Thür. Eisenbahn Herrn Bork, der die Maschinen-Ausstelluug, und endlich für den Telegraphen-Inspektor der Thür. Eisenbahn, Hrn. Meyl, der die Lokal-Ausstellung geleitet hatte.

Durch die Prämiirung wurde mancher Besucher, der bereits Alles gesehen zu haben glaubte doch noch an den letzten Tagen auf manche bisher übersehenen Einzelheiten aufmerksam und es sei daher, obgleich die Ausstellung bereits geschlossen ist, hier gestattet, noch einen ganz kleinen Nachtrag zu liefern, der auch zugleich als Kommentar zum Verzeichniß der Prämiirten dienen mag, wo dasselbe mit seinen kurzen Angaben vielleicht zu undeutlich sein sollte.

Wir erwähnen zunächst die von der Mannheimer Maschinen-Fabrik Schenk, Mohr und Elsäßer zu Mannheim ausgestellten Schmiede-Herde mit Gebläsen nach dem System von Roots, welche mit einer silbernen Medaille belohnt sind. Diese Gebläse scheinen mehr als die bisher gebräuchlichen Ventilatoren geeignet zu sein, den Blasebalg zu verdrängen, sie sind in verschiedenen Größen z. T. auch einzeln, d. h. ohne Schmiede-Herd, ausgestellt; jedes derselben besteht aus zwei eigenthümlichen Rädern, welche sich nebeneinander in einem ovalen Gehäuse befinden und sich in entgegengesetzter Richtung um ihre (parallelen) Axen drehen; in dem Gehäuse sind zwei Oeffnungen angebracht, durch eine derselben wird die Luft eingesaugt, während sie zur andern mit großer Gewalt herausgetrieben wird. Die Umdrehungsgeschwindigkeit ist viel geringer als bei den gebräuchlichen Ventilatoren, die Abnutzung also viel geringer: 300 Touren in der Minute reichen vollkommen aus. Die Gebläse können auch als Exhaustoren zur Ventilation großer Räume gebraucht werden. — Ein anderes nothwendiges Hilfsmittel für Eisenbearbeitungswerkstätten bilden die Winde- und Hebe-Werke, dieselben sind von 2 Firmen ausgestellt, erstens von Zobel, Neubert u. Comp. in Schmalkalden, das sind dieselben Fabrikanten, die die neulich erwähnten Korkbearbeitungsmaschinen ausgestellt haben, ihr Ehrendiplom aber haben sie hauptsächlich wegen der Windewerke erhalten. Eine etwas andere Einrichtung hat der Archimedische Flaschenzug von Collet und Engelhardt in Offenbach: Eine Zuglette (ohne Ende) dreht ein Rad, an dessen Axe sich eine Schraube ohne Ende befindet; diese Schraube greift in 2 Räder, welche in Verbindung mit 2 Walzen stehen, diese drehen sich mit und auf sie wickelt sich die Kette, die die Last trägt, auf; mit Hilfe dieses Flaschenzug zog man in der Ausstellung ein Gewicht von 200 kg spielend leicht in die Höhe. — Die Fabrik von Blancke u. Co. in Merseburg verdient auch noch eine besondere Erwähnung, ihre Specialität sind Armaturen, Regulatoren und Indicatoren für Dampf-Kessel und Maschinen, also Gegenstände die dem größern Publikum weniger in die Augen fallen und daher leicht übersehen werden. Ihre Apparate sind von der Prüfungskommission nicht nur mit einer Medaille gekrönt, sondern auch bei den Untersuchungen der verschiedenen Maschinen und Kessel benutzt worden. Als besonders neu und eigenthümlich sind die hydroparabolischen Regulatoren zu bezeichnen; dieselben sind, wie die gewöhnlichen Regulatoren, auf der Centrifugalkraft basirt, aber während man sonst feste Körper rotiren läßt, benutzte Blancke u. Co. eine Flüssigkeit, nämlich Glycerin, welche in einem parabolischen Gefäße eingeschlossen ist und bei schnellem Gang der Maschinen den Deckel desselben etwas hebt; der Deckel aber steht durch eine Stange in Verbindung mit dem Ventil für den Dampfzufluß und regulirt denselben also sehr genau. Auch die Indicatoren und Ventile dieser Fabrik sind in den Fachblättern vielfach besprochen und empfohlen. — Eine mit dem Blancke'schen Regulator versehene Dampfmaschine wurde zum Betriebe der elektro-dynamischen Maschine zur Erzeugung des elektrischen Lichtes benutzt. — Dicht neben derselben standen die Schieferwaaren und Schiefer-Bearbeitungswerkzeuge aus den Frege'schen Werken zu Gräfenthal — leider verbreiteten die benachbarten Dampfkessel an dieser Stelle eine solche Hitze, daß Jedermann den nahen Ausgang zu gewinnen suchte und die gar nicht uninteressanten Schiefersachen kaum beachtete.

Wir erwähnen daher einen aus Schieferplatten zusammengekitteten und durch Schrauben noch besser zusammengehaltenen Pökeltrog mit luftdichtem Verschluß, ferner Schieferplatten für Bauzwecke (zum Ausfüllen von Fachwerk an Gartenhäusern u. dergl.) z. T. mit hübschen bunten Ornamenten versehen, große und kleine Tischplatten gleichfalls z. T. bunt, z. T. auch nur zum Bemalen vorgerichtet; — wie gut sich solche Schieferplatten als Grundlage für Oelgemälde benutzen lassen, zeigte ein vollendetes und eingerahmtes Bild von Schwarzburg in Thüringen. Auch Topfdeckel, Briefbeschwerer und dergleichen Gegenstände aus Schiefer verdienten Anerkennung. Originell war endlich die Verbindung dünner Schieferplatten mit hölzernen Laubsägearbeiten, welche durch den dahintergeleimten Schiefer eine größere Festigkeit erlangen; ich erwähne z. B. Kästchen für Cigarren und Tabak, und auch für den Nipptisch der Damen, an die Wand zu hängende Streichholzbehälter und dergleichen. — Wir könnten hiermit unsere nachträglichen Bemerkungen über die Maschinen-Ausstellung schließen, wir wollen aber die Gelegenheit benutzen und noch ein kleines Versehen in dem Verzeichniß der Prämiirten berichtigen: C. Büchner in Salzungen hat sein Ehrendiplom nicht wegen eines Bierdruck-Apparates erhalten, sondern wegen eines Modelles zu einem Pistorius'schen Spiritus-Apparat für landwirthschaftliche Brennereien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0005
DFG

Außerdem wollen wir noch ein Objekt der Erfurter Lokal-Ausstellung erwähnen, weil ein ähnliches jetzt in allen Zeitungen mit besonderer Ausführlichkeit beschrieben ist, nämlich ein sogenannter „gläserner Bienenkorb", wie er jetzt Sr. Majestät dem Kaiser geschenkt worden ist. Dergleichen Honiggloken sind hier nichts Neues, sondern sind auf unsern Honig- und Bienen-Ausstellungen schon öfter zu sehen gewesen und auch von uns in dieser Zeitung erwähnt und geschildert. Die Hauptsache bei ihrer Herstellung ist die, daß der Eingang für die Bienen vom eigentlichen Bienenstocke aus sehr klein ist, damit nur Arbeitsbienen hineingelangen können, die Königin aber nicht; — wenn diese auch Zutritt hätte, so würde man auch Brutzellen erhalten, während man auf die vorgegebene Weise ausschließlich Honigzellen erzielt.

Das finanzielle Ergebniß der Ausstellung ist noch nicht festgestellt, vorläufig steht fest, daß die Kosten gedeckt sind und daß wahrscheinlich ein kleiner Ueberschuß bleibt; auf einen großen Gewinn war es überhaupt nicht abgesehen. — Der Gewerbe-Verein wollte eben dem Klein-Gewerbe einen Anstoß zum Fortschritt geben und das dürfte denn auch im richtigen Maße gelungen sein.

Vermischtes.

— [Der älteste aktive Offizier der preußischen Armee], der Major v. Lewitzki, Compagniechef der 4. Compagnie des Invalidenbataillons in Berlin, ist am 1. d. M. aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hatte ein Alter von 92 Jahren 3 Monaten erreicht; er war seit dem Jahre 1815 in den preußischen Kriegsdienst getreten, nachdem er vorher seit dem Jahre 1805 dem polnischen Militärverbande angehört hatte.

— [Die Ziehung der sächsischen Lotterie-Loose.] Das „Leipz. Tagebl." schreibt: Es wird für Manche von Interesse sein zu erfahren, daß eine bei der sächsischen Landeslotterie seit langer Zeit bestandene Einrichtung von Anbeginn der gegenwärtig in der Loosziehung begriffenen Lotterie der fortschreitenden Cultur zum Opfer gefallen ist. Bis dahin wurden zur Ziehung der Loose aus der großen Trommel Waisenknaben verwendet, die dafür seitens der Lotterie-Verwaltung und in vielen Fällen wohl auch seitens der glücklichen Gewinner eine reichlich bemessene Vergütung erhielten. Wie wir vernehmen, hat jedoch die vorgesetzte Schulbehörde an der Fortdauer dieses Verhältnisses Anstoß genommen und den Rath der Stadt veranlaßt, die fernere Verwendung von Waisenknaben zu dem gedachten Zweck zu untersagen. In Folge dessen haben sich gegenwärtig vereidete Notare der Loosziehung zu unterziehen, die dergestalt geschieht, daß sie mit einem Gefäß aus der Trommel eine Anzahl Loose schöpfen und diese alsdann zur Verlesung bringen.

— [Weltausstellungs-Lotterie.] Als Hauptgewinn für die erste Million Loose der mit der Pariser Weltausstellung verbundenen Staatslotterie hat das von der Regierung eingesetzte Comité von dem Juwelier Fontenay eine Diamantenschnur im Werthe von 50,000 Frcs. erworben, wobei der Verkäufer sich anheischig macht, dieselbe dem Gewinner, wenn sie ihm nicht konveniren sollte, um den Preis von 47,500 Frcs. wieder abzunehmen.

— [Ueber das Erdbeben am Rhein] schreibt Dr. Hermann J. Klein in der „K. Z.": „Fragt man nach der Ursache der Erderschütterung am Rhein vom 26. August, so lassen sich darüber nur Vermuthungen wagen. Am wahrscheinlichsten ist die Hypothese, nach welcher glühende Massen, kanalartig aus ungeheuern Tiefen der Erde emporsteigend, auf unterirdische Wasseransammlungen treffen und diese in Dampf von hoher Spannung verwandeln. Danach wäre die Ursache der Erschütterungen eine Wasserdampferplosion in großer Tiefe. Da solche Vorgänge tief im Innern der Erde im einzelnen nicht auf bestimmte, kontrolirbare Ursachen zurückführbar sind, so kann ein einzelnes Erdbeben nicht vorher berechnet werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dem Ereignisse vom 26. August bald ähnliche, und vor allem verderblichere, nachfolgen, ist nach den Erfahrungen an andern Orten verschwindend gering. Von verschiedenen Seiten wurde die Ansicht ausgesprochen, die nichtnormale Witterung, welche dem Erdbeben folgte, könne möglicherweise mit diesem in ursächlicher Beziehung stehen. Diese Ansicht ist eine irrthümliche. Wenn die Erderschütterungen des Bodens eine merkliche dynamische Wirkung auf die Luftschichten ausüben, so dürfte diese keineswegs Regenbildung verursache, sondern vielmehr umgekehrt heiteres Wetter. Allein ein nachweisbarer Einfluß findet selbst beim heftigsten Geschützdonner, der bedeutendere Luftschwingungen erzeugt, nicht statt."

— [Gelübde eines Rauchers] Folgender Zug von Ausdauer und Selbstüberwindung, der bei der Eröffnung des Aarberg-Hageneckkanals zur Sprache kam, wird von der „Germania" mitgetheilt. „Im Jahre 1851 hatte der damalige Regierungsrath Dr. Schnyder, welcher durch Wort und That und unter vielen pecuniären Opfern der Juragewässer-Correction den Weg zu ebnen suchte, das Gelübde gethan, daß er bis zu dem Zeitpunkte, wo die Correction der Hauptsache nach beendigt sein werde, nicht mehr rauchen wolle. Dies Gelübde wurde treulich von ihm gehalten 28 Jahre. Am 17. August hatte der wackere Mann die Freude, seine langjährigen Bestrebungen mit Erfolg gekrönt zu sehen, und erst an diesem Tage, dem Tage der Oeffnung des Canals, rauchte er nach achtundzwanzigjähriger Enthaltsamkeit seine erste Cigarre."

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— München, die eigentliche und erste Heimstätte der Wagner'schen Kunst in Deutschland, wollte sich doch den Ruhm nicht nehmen lassen, der erste Ort zu sein, wo nach Bayreuth alle vier Werke der Nibelungen-Tetralogie über die Bühne gegangen sind. Die Leitung der Münchener Hofoper hat sich mit der Einstudirung der „Götterdämmerung" so beeilt, daß, wie geschrieben wird, bereits am fünfzehnten September die erste Aufführung stattfindet, während in Leipzig gerade eine Woche später, am 21. und 22. „Siegfried und die „Götterdämmerung" hintereinander gespielt werden. Dafür wird Leipzig den Ruhm für sich in Anspruch nehmen können, zuerst alle vier Werke hintereinander gespielt zu haben. Das „Rheingold" und „die Walküre" sind, wie man weiß, zwar in München schon vor Jahren dargestellt, gegenwärtig aber noch nicht einstudirt worden.

— Die Gesammtsumme, welche Manfred Semper für Herstellung des Planes und Erbauung des neuen Dresdner Hoftheaters beziehet, beträgt nach dem Dekret, welches die sächsische Regierung dem letzten Landtag über die Hoftheater-Angelegenheit zugehen ließ, etwa 153,000 Mark. 12,000 Mark für den Plan, und für die Leitung des Baues u. s. w. 3½ Prozent der Anschlagsumme (4,079,551 Mark.)

Literarisches.

Mit dem September-Hefte schließt der 22. Jahrgang von Westermann's Illustr. Deutschen Monatsheften, und auch dieses Heft reiht sich seinen 263 Vorgängern ebenbürtig an. Eröffnet wird dasselbe durch eine geistsprühende Novelle: „Löwenblut", von Ferdinand Kürnberger. Hieran reiht sich ein belehrender Artikel von H. J. Klein: „Unsere gegenwärtige Kenntniß der Mondoberfläche", der dadurch von besonderem Interesse ist, daß der Autor sich in demselben zum ersten Male über den von ihm selbst kürzlich entdeckten Krater im Monde des Weiteren ausspricht. W. Reil, der Leibarzt des Khedive, schildert seine „Wanderungen durch die Gräber des alten Reiches in Saccara", die durch Illustrationen erläutert werden; Gustav Kühne, der noch immer rüstige Veteran des „Jungen Deutschland", tritt nach langen Jahren wieder einmal mit einem biographischen Essay über „Hieronymus Lorm" auf; Heinrich Düntzer bricht eine Lanze für „Charlotte von Stein"; Fanny Lewald und Fritz Wernick endlich schildern Kunst und Künstler in den römischen Ateliers und auf der Pariser Ausstellung. Dies ist der Inhalt des September-Heftes der Westermann'schen „Illustrirten Deutschen Monatshefte", die mit dem neuen Jahrgange einer Regeneration unter den Auspicien Friedrich Spielhagen's entgegengehen und hoffentlich zu der großen Schaar alter eine ebenso große Anzahl neuer Freunde und Leser gewinnen werden.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 4. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 169,15 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage —. London 8 Tage 20,51 Bf. do. 3 Monat —. Consolid. Preußische Anleihe 4½% 105,25 Bf. Consolid. Preuß. Anleihe 4% 96,10 Bf. Reichs-Anleihe 4% 96,10 Bf. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4% 108,50 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 101,50 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4% 130,50 Bf. Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3½% —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Priorit.-Actien Lit. C. 5% 106,50 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 93,00 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. I. Emission 4½% 101,00 Bf. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. 2. Emiss. 4½% 100,50 Bf. Magdeb.-Halberst. 4½% Obligat. 3. Emiss. 4½% 99,75 Bf. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4½% 101,75 Bf. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 91,75 Bf. Magdeb.-Wittenb. Stamm-Actien 3% 77,00 Bf. Magdeb.-Wittenb. Prioritäts-Actien 4½% 100,25 Bf. Hannov.-Altend. Prioritäts-Oblig. 3. Emiss. 4½% 97,75 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 102,00 Bf. Magdeb. Allg. Vers.-Actien 285,00 Bf. Magdeburger Feuervers.-Actien —. Magdeburger Hagelvers.-Actien 325,00 Bf. Magdeb. Lebensvers.-Actien 260,00 Gd. Magdeb. Rückvers.-Actien 430,00 Bf. Magdeburger Wasser-Assecur.-Actien —. Magdeburger Allgem. Gas-Actien 4% 114,50 Bf. Magdeburger Bankverein-Actien 4% 87,50 Bf. Magdeb. Privatbank-Actien 4% 107,75 Gd. Magdeb. Baubank-Actien 4% 69,90 Bf. Magdeb. Bergwerks-Actien 4% —. Magdeburger Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4% —. Magdeburger Sprit-Actien 4% —. Magdeburger Theater-Actien 3½% 70,00 Bf. Magdeburger Bade- u. W.-A.-Actien 4% 68,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 137,00 Bf. Beuchel & Co.-Actien 4% —. Garol., conf. Bergwerks-Actien 4% —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% 160,50 bz. Dessauer Gas-Actien alte Actien 4% —. do. junge Actien 4% —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% 55,00 Gd. Marie, consolidirte Bergwerks-Actien 4% 69,00 Bf. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 113,50 Gd. Sped.-Comt. Fritche-Actien 4% 27,00 Gd. Magdeburger Straßenbau-Actien 4% 104,25 Bf.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 5. September 1878.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo 180—196 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 138—142 Mk.
Gerste 1000 Kilo Landgerste 155—170 Mk. Chevalier bis 200 Mk., feinste über Notiz bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14—15 Mk.
Hafer 1000 Kilo neuer 133 Mk., alter bis 154 Mk.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo neue Linsen 10—12 Mk. p. 50 Kilo.
Kümmel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo Donau- 140—144 Mk., amerikanisch. 130 Mk.
Oelsaaten 1000 Kilo ohne Angebot.
Stärke 50 Kilo 22¾ Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 58½ Mk., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 30¾ Mk.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4½ Mk., hiesige 5½ Mk.
Futtermehl 50 Kilo 7 Mk.
Kleie Roggen 5½ Mk, Weizenschaalen 4½ Mk., Weizengrieskleie 5¼—5½ Mk.
Oelkuchen 50 Kilo 7 2/10—7 3/10 Mk.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 5. September 1878.
Am heutigen Markte wurde bezahlt:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo br. 192—207 Mk., abfallende Sorten billiger käuflich.
Roggen 141—144 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo br.
Gerste 135—144 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto, bessere 147—156 Mk., feine und Chevaliergerste 159—174 Mk., Stimmung ruhiger.
Hafer alter 96 Mk. p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto, neuer 78—84 Mk.
Mais p. 1000 Kilo n. Donau-, 145—148 Mk., amerikanisch. 135—138 Mk.
Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen 126 Mk. p. 1000 Kilo netto.
Raps 240—246 Mk. p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto.
Rübsen —
Kümmel 31—32 Mk. p. 50 Kilo netto.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 3. September. Ladewig, Holz, von Liepe n. Buckau. — Schulze, desgl. — Otto, desgl. — Werner, desgl. — Bockmann, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Meyer, Oelkuchen, v. Berlin n. Schönebeck.

Riegripp-Magdeburg. Am 3. September. Ahne, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Schwambach, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Petermark, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 4. September. H. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Richard, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Cretien, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Gasse, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Irma, desgl. — Freede & Pischel, desgl. — Rehse, Roggen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gährs, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Jahn, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Wilke, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach **Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 ℳ 50 ₰ und 2 ℳ.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche ℳ 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche ℳ 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche ℳ 1,00.

Droguen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 21.**

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt.

In **vierter** Auflage erschien soeben und ist durch **F. Preuss** in **Leipzig** (Elisenstraße 31) zu beziehen:

Henneberger Gesangbuch für den kirchlichen und häuslichen Gebrauch.

Auch unter dem Titel: **Gesangbuch** für **evangelische Gemeinden** in **Thüringen und Henneberg.**

Mit Genehmigung des Hochwürdigen Consistoriums der Provinz Sachsen.

Preis roh auf Druckpapier 1 M. 20 Pfg. — **Velinpapier** 2 M.

Dasselbe, Ausgabe mit größerer Schrift (für die älteren Leute) **auf schönem weißen Druckpapier** M. 3. —

Bei beabsichtigter Einführung steht auf Verlangen den betr. Herren Geistlichen oder Kirchenvorständen ein Probe-Exemplar zur näheren Einsicht und Prüfung zu Diensten.

Bekanntmachung.

Zum 1. October d. J. findet ein thätiger, umsichtiger Oekonomie-Verwalter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen ein jährliches Gehalt von 450 Mark Stellung. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. Adresse bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Mamsell, die im Kochen u. Molkenwesen erfahren ist, wird unter Leitung der Hausfrau zum 1. October gesucht.

Rittergut Farnstedt (Unterhof) bei Querfurt.

2 ächte englische Schafböcke zur Zucht verkauft Rittergut Markröhlitz b. Goseck a/S.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende, aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner eingegangene Beiträge herzlichen Dank: Von der Parochie Spielberg 3 ℳ 50 ₰. Von den Gemeinden Brehna 11 ℳ 25 ₰, Rösa 7 ℳ 85 ₰, Frankrode 1 ℳ 80 ₰, Burg venden 3 ℳ 90 ₰, Frohndorf 2 ℳ 56 ₰, Gorsleben 10 ℳ, Arnstedt 7 ℳ 18 ₰, Kupferberg 3 ℳ, Welbsleben 6 ℳ 25 ₰, Zörnitz 2 ℳ, Friedeburg 3 ℳ, Helbra 10 ℳ 20 ₰, Müllerdorf 7 ℳ 70 ₰, Keuschberg 7 ℳ 50 ₰, Thalschütz 2 ℳ, Großkorloppp 3 ℳ 25 ₰, Scheiblitz 1 ℳ, St. Mücheln 18 ℳ, Nebra 7 ℳ 5 ₰, Obhausen-Nicolai 3 ℳ 80 ₰, Artern 56 ℳ 35 ₰, Sangerhausen 43 ℳ, Wallhausen 5 ℳ 95 ₰, Schmalzerode 1 ℳ 5 ₰ Schönefeld 4 ℳ, Breitungen 6 ℳ 95 ₰, Stempeda 3 ℳ, Grassau 3 ℳ, Gorsdorf 1 ℳ 50 ₰, Arien 7 ℳ 16 ₰, Bockwitz 1 ℳ, Schortau 1 ℳ 50 ₰, Gaumnitz 2 ℳ 65 ₰, Gemeindekasse Besedau 3 ℳ und aus Torgau 15 ℳ.

Halle, d. 3. September 1878.

Klotz.

90,000 Mark, im Ganzen oder getrennt, **sind** auf sichere ländliche Grundstücke gegen mäßigen Zinsfuß **auszuleihen.** Meldungen können nur bis ult. Septbr. cr. Berücksichtigung finden. **Schafstedt,** den 31. Aug. 1878.

Vorschuss-Verein Schafstedt, eingetr. Gen.

J. Schlegel. J. Hässler. B. Bauer.

Eis, Eis, Eis. 5000 Centner können noch abgeben Monat Sept. — Novbr. Lieferung Gastwirthverein zu Gera. **Der Vorstand.**

Eleve-Gesuch. Zur **Erlernung** der **Landwirthschaft** findet ein junger Mann aus anständiger Familie, mit **guten Schulzeugnissen versehen,** auf einem mittelgroßen Gute mit Brennerei und Viehzucht am 1. Sept. cr. oder später Stellung. Enger Anschluß an die Familie des Prinzipals Vorbedingung. — Briefe unter N. R. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Annonce. Eine Hebamme sucht mit einer Stelle auf dem Lande zu tauschen; diese muß 40 Geb. jährl. haben, da ihre Stelle mit 130 Geb. ihr zu schwer wird. Näheres briefl. oder mündl. Offerten unter H. B. postlagernd Schönebeck a/Elbe.

Dr. H. Zerener's Patent **Antimerulion** Chem. Fabr. G. Schallehn, Magdeburg

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 208 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 6. September 1878.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 4. September. Die heute im Kolosseum stattgehabte Sedanfeier ist äußerst glänzend verlaufen. Der Besuch war überaus zahlreich; unter den Theilnehmern befand sich auch der Minister Riedel und der Polizeipräsident Feilitsch. Bürgermeister Erhardt gab in seiner Rede der Freude darüber Ausdruck, daß das Leben Sr. Majestät des Kaisers erhalten und die Gesundheit des Kaisers wiederhergestellt sei. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König von Bayern und den Kaiser.

New-Orleans, d. 4. September. Nach den letzten hier eingegangenen Berichten aus den von dem gelben Fieber heimgesuchten Distrikten macht sich noch keine Abnahme der Epidemie bemerkbar. Depeschen aus Memphis und Holly Springs bestätigen, daß die Situation daselbst schreckenerregend ist. Aus allen Städten laufen Gesuche um Hilfeleistung ein.

Die Nachwahlen zum Reichstag

in den beiden Berliner Wahlkreisen haben (wie schon im Hauptblatt erwähnt) folgendes Resultat ergeben:

I. Wahlkreis. Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen 10,743; davon haben erhalten Ludwig Löwe 7465, Frhr. v. Stauffenberg 1390, Most 1797, zersplittert 91 Stimmen; mithin ist Ludwig Löwe mit reichlich 2000 Stimmen über die absolute Majorität gewählt.

II. Wahlkreis. Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen 24,705; davon haben erhalten Stadtgerichtsrath Hoffmann 14,155, Oberverwaltungsgerichtsrath Struckmann 3072, Baumann 7458, zersplittert 20 Stimmen. Stadtgerichtsrath Hoffmann ist mit ca. 1800 Stimmen über die absolute Majorität gewählt.

Bei der Wahl am 30. Juli wurden im ersten Wahlkreise 14,270 Stimmen, also 3523 Stimmen mehr abgegeben, davon für Hänel 8976, für Moltke 2812, für Most 2121. Die schwächere Wahlbetheiligung, bemerkt die „Nat.-Ztg.", tritt bei den Sozialdemokraten am wenigsten, bei den Liberalen bezw. Konservativen so stark hervor, daß es vergebliche Mühe wäre, zu untersuchen, auf welches Conto die von der Wahlurne Ferngebliebenen vorzugsweise zu buchen sind. Allein die keineswegs erfreuliche Thatsache einer gegen die erste Wahl wesentlich verringerten Betheiligung steht fest. Ganz ähnlich liegen die Dinge auch im zweiten Wahlkreise. Dort sind bei der Wahl am 30. Juli im Ganzen 28,926 gültige Stimmen abgegeben, und zwar 15,730 für Klotz, 5020 für Dr. Falk, 7583 für Baumann, die übrigen zersplittert. Auch hier haben die Sozialdemokraten, freilich nur 125 Stimmen, weniger zusammengebracht, während an dem Gesammtausfall von 4221 Stimmen fast volle 2000 Stimmen auf die Verbindung der gemäßigt liberalen und konservativen Wähler entfallen, die bei der ersten Wahl für Dr. Falk stimmten.

Von der deutschen Marine.

Bei der kaiserl. Admiralität sind neuerdings folgende Nachrichten über die Bewegungen in der kaiserl. Marine eingetroffen: S. M. Kbdt. „Albatroß" befand sich am 26. Juni cr. vor Nagasaki. S. M. S. „Ariadne" ist am 23. Juni cr. auf den Samoa-Inseln eingetroffen und befand sich am 20. August in Sidney. S. M. S. „Augusta" ist am 31. August cr. in Aden eingetroffen. S. M. Kbdt. „Comet" befand sich am 18. August in Busukdere. S. M. Kbdt. „Cyclop" befand sich am 1. Juli cr. in Chefoo. S. M. S. „Elisabeth" ist am 13. Juli cr. in die Magelhaens-Straße eingelaufen, am 16. vor Punta-Arenas zu Anker gegangen und beabsichtigte am 17. oder 18. Juli die Reise nach Santa Cruz fortzusetzen. S. M. S. „Freya" ankerte am 17. August cr. vor Port Said und hat am 20. die Reise nach Aden fortgesetzt. S. M. S. „Leipzig" befand sich am 9. Juli cr. in Hakodadi. S. M. Av. „Loreley" befand sich am 29. August cr. auf Rhede Dover. S. M. S. „Medusa" ist am 26. August cr. in Plymouth eingetroffen. S. M. Kbdt. „Nautilus" ist am 24. August cr. im Kieler Hafen zu Anker gegangen. S. M. S. „Nymphe" ist am 14. August cr. von Plymouth nach Madeira in See gegangen. S. M. Av. „Pommerania" befand sich am 18. August cr. in Busukdere.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Zur Stichwahl im Kreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee erklären die „Eichsf. Volksbl.", ehe sich die Katholiken entscheiden könnten, seien zuvor die beiden Kandidaten, Graf Bismarck und Professor Reuleaux zu veranlassen, sich gründlich über die Stellung zum Kulturkampf und zu den Maigesetzen auszusprechen. Die Mitglieder der Centrumspartei würden nur dem Kandidaten ihre Stimme geben, welcher Garantie gewährte, daß er nicht als ihr Gegner und als Gegner der katholischen Kirche im Reichstage wirken werde.

† Am 28. August tagte in Magdeburg eine seitens der freiconservativen Partei veranstaltete zahlreich besuchte Versammlung behufs Gründung eines großen Provinzialblattes für alle politischen Richtungen, welche rechts von der „Magdeb. Ztg." stehen sollen. Die sofortigen Zeichnungen zur Beschaffung des nothwendigen Betriebscapitals ergeben die Summe von 66,000 Mark, die ad minimum auf 100,000 Mark, ad maximum auf 200,000 Mark ergänzt werden soll. Das neue Organ soll schon am 1. October erscheinen.

† Vom 1. d. Mts. ab geht die Personenpost von Neustadt a. O. nach Kahla 4 Uhr 15 Min. Morgens ab. — Mit demselben Tage kommt auf der Weimar-Geraer Bahn für alle Stationen ein ermäßigter, directer Tarif für böhmische Braunkohlen via Reitzenstein und Franzensbad in Anwendung.

† Die Nachrichten aus dem in der Nacht zum Dienstag von einer Feuersbrunst heimgesuchten weimarischen Städtchen Vacha lauten überaus traurig. Die Stadt zählt nach dem Staatshandbuch 1459 Einwohner und 303 Gebäude. Nach den Berichten sind etwa 60—70 Gehöfte in Flammen aufgegangen, etwa 30 Familien obdachlos. Es ergiebt sich von selbst, daß der Nothstand, zumal gerade die ärmeren Stadttheile vom Brande betroffen wurden, jetzt, so nahe dem Winter, ein empfindlicher sein wird und schnelle, aber auch nachhaltige Hilfe noth thut. Bereits haben sich in Vacha und den Nachbarstädten Hilfskomités gebildet.

† Die bedeutende Mühlenfirma A. G. Schlobach in Jonitz (Anhalt) hat ihre Zahlungen eingestellt. Passiva: ca. 1700000 Mark.

† In Herzberg zerstörte eine am Montag Abend in der Grünstraße ausgebrochene Feuersbrunst 4 Gebäude.

† Beim Orte Graau (Saalkreis) ward kürzlich ein dem Trunke ergebenes Frauenzimmer, das unter dem Namen „Schnapsrieke" bekannt war, todt aufgefunden. Ein Hirnschlag hatte wahrscheinlich während der Nacht, die sie im Freien zugebracht, ihrem Leben ein Ende gemacht.

† In Rieder bei Ballenstedt ist am Morgen des Sedantages der Dienstknecht L. Hosang auf seinem Heimgange vom Gasseschen Gasthofe, meuchlerisch ermordet worden. Als des Verbrechens dringend verdächtig ist ein Kutscher — Vater von 4 Kindern — verhaftet worden.

Zur Sedanfeier.

✓ Eisleben, den 4. September. Im Anschluß an unseren neulichen Bericht über die hiesige Sedanfeier theilen wir noch mit, daß gestern die erste und zweite Bürgerschule Kinderfeste in den Gärten des Mansfelder Hofes und des Wiesenhauses feierten. Unter Trommelschlag und Trompetenklang zogen die Schüler in langen Zügen festlich geschmückt durch die Stadt, ihren Festplätzen zu, verlebten den Nachmittag bei fröhlichen Spielen und Gesang und tummelten sich lustig bei den Klängen der Musik.

♂ Wittenberg, d. 4. September. Die Feier des nationalen Festtags (2. September) ist in diesem Jahre in unserer Stadt ziemlich still verlaufen; doch ist das Nöthigste nicht versäumt worden. Um so erfreulicher ist es indeß, daß aus den kleinen Städten der Umgegend durchaus Berichte eingehen, die von patriotischer Begeisterung Zeugniß ablegen, daß hier der nationale Gedanke wach erhalten wird und selbst die erwachsene Einwohnerschaft ihre Freude an dem Errungenen und ihre Vaterlandsliebe an dem vom deutschen Volke dafür bestimmten Tage zu bethätigen sucht. So ist z. B. in Herzberg der Tag besonders durch Veranstaltung eines Volks- und Kinderfestes, durch Aufzüge ꝛc. unter Betheiligung der bürgerlichen und geistlichen Behörde ausgezeichnet worden. Aehnlich lauten die Mittheilungen aus Kemberg, Schmiedeberg, Jessen u. s. w.

Zum Wolkenbruch in Ungarn,

wovon namentlich die Stadt Miskolcz hart betroffen, wird von dort berichtet: Am Freitag 11 Uhr Nachts begann das Gewitter unter ununterbrochenem Blitz und Donner sich zu entladen, wobei es drei Stunden lang wie „mit Schaffeln" niederströmte. Die Kraft des entfesselten Elements wurde potenzirt durch die vielen Mühlwerke, welche längs der Szinva errichtet sind, die als ebensoviele Barricaden den zum reißenden Strome gewordenen Fluß zwangen, sich neue Bahnen zu erzwingen und das Inundations-Terrain auszudehnen. Dasselbe begreift die Herrengasse, die große Hunyad, den Szechenyi-Boulevard, alle Gassen längs der Pecze, die Kandia-, Mindszent-, Szirmagasse, den Bellegrad, also den centralen, schönsten und wohlhabendsten Theil von Miskolcz. Erschütternd und jeder Beschreibung spottend sind die Scenen, welche in dieser stockfinstern, nicht die geringste fremde Hilfe zulassenden Schreckensnacht sich abspielten. Ueber 130 Leichen harren der Beerdigung und ebenso groß dürfte die Zahl Derjenigen sein, welche sich noch unter den Trümmern der zusammengestürzten Häuser und dem an vielen Stellen thurmhoch aufgehäuften Schutt befinden mögen. Von den öffentlichen Anstalten waren das Allgemeine Krankenhaus und die Schul-Localitäten am meisten heimgesucht. Der Secundar-Arzt Dr. Heinrich Singer entging mit Weib und Kind sammt Schwägerin nur mit genauer Noth dem Ertrinken; von den hundert Kranken selbst ertrank außer einem kleinen blödsinnigen Mädchen keiner, obwohl die Krankenzimmer über Mannshöhe unter Wasser standen. Es mußte sofort für die Delogirung der Kranken gesorgt werden, da die Anstalt vor Wochen kaum wieder in Stand gesetzt werden dürfte. Der angerichtete materielle Schade ist noch kaum in seiner ganzen Größe zu übersehen. Die Herstellung sämmtlicher zerstörter Brücken, des Straßenpflasters, der Fahrwege, Fußstege und öffentlichen Gebäude dürfte 100,000 bis 200,000 Gulden in Anspruch nehmen, der Verlust der Privaten ist enorm und geradezu unberechenbar; es sind Manufacturwaaren, Mehl, Getreiden, Vieh im Werthe von mehreren Millionen Gulden zu Grunde gegangen. Handel und Wandel haben aufgehört, die Aemter stifteten ihre Thätigkeit, an Arbeitskräften ist der größte Mangel, die Bevölkerung ist überaus beängstigt.

Aus dem Städtchen Mad, das nicht minder arg von dem entfesselten Element heimgesucht worden, wird geschrieben: „In der Nacht von Freitag auf Samstag, gegen Mitternacht, erhob sich bei uns ein Wind, dessen Tosen jedoch von ungeheuren Donnerschlägen übertönt wurde. Bei himmelspaltenden Blitzen ergoß sich ein heftiger Regen über unser Städtchen, der jedoch nicht so vehement war, um das größische Unglück ahnen zu lassen, welches in seinem Gefolge über unser armes Mad hereinbrach. Alles schlief, als sich wilde Fluthen, wie von Furien gepeitscht, durch unsere von Finsterniß bedeckten Gassen wälzten. Unsere Berge schienen sich in ein Meer aufgelöst zu haben, welches seine brausenden, vernichtenden Fluthen über uns mit einer Alles vernichtenden Heftigkeit ausschüttete, die sich jeder Beschreibung entzieht. Die Fluthen rissen Leichen mit sich bis nach dem eine Stunde entfernt gelegenen Orte Zombor. In den Häusern der Hauptgasse, die in ihrem Rücken den Bach haben, spielten sich herzzerreißende Scenen ab. Hier steht ein Vater, der sich von den anbringenden Fluthen auf einen Tisch retten, in den erhobenen Armen seine Kinder haltend; jedoch das rasende Element hebt den wankenden Tisch, der Mann wird mit seiner theuren Bürde vom Wasser hinweggeschwemmt und an eine Mauer geschleudert; hier klammert er sich mit übermenschlicher Kraft an und erwartet den — Tod. Dort peitschten die Fluthen Mauern, zwischen deren Gesteln zwei Leichen begraben sind; es ist dies ein junges Ehepaar, die junge Frau hatte den ersten Mutterfreuden entgegengesehen, als der jähe Tod sie dem Leben entriß. Vier Leichen treibt der Strom mit rasender Hast durch die Gassen. Es waren vier Schwestern, die jüngste acht, die älteste siebzehn Jahre alt, die zusammen schliefen. Sie wollten sich zu den Eltern retten; als sie jedoch die Thür ihres Zimmers öffneten, stürzte die Fluth über sie und riß sie weg. Das kleinste Kind drückte sein Kleiderbündelchen fest an die Brust. So wurde es in Zombor gefunden, die Kleider noch immer fest haltend. Eines dieser vier Kinder ist noch nicht gefunden. Dort erwachen die Eltern auf das Geräusch eines fallenden Körpers. Sie machen rasch Licht und erblicken ihr theures Kind todt in den Wellen. Ein Opfer ist schon gefallen, doch noch vier theure Kinder umklammern zitternd die Mutter. Keine Rettung. Draußen braust die Grabesfluth, drinnen reichen die Wellen bis an den Mund. Mit der Kraft der Verzweiflung watet man bis in die Küche vor. Im Schornsteine sind trotzende Querhölzer, der letzte Hoffnungs-Anker, diese müssen erreicht werden. Sie werden erreicht — man weiß nicht, wie — hier hängen Vater und Mutter, an ihrem Halse vier Kinder, da erwarten sie in Todesbangen den Morgen, er erscheint — und sie sind gerettet! An Schornsteinen, an Dachgesimsen, an Fenstergittern, auf Hausthoren sind hilferufende Menschen angeklammert. Jedoch ihr Hilferuf wird vom Brausen der Fluthen übertönt, ihr Jammer-Anblick erreicht kein menschliches Auge: tiefe Finsterniß verdeckt das trostlose Bild. Kein Mensch wagt noch vermag die Straße zu betreten: dort waltet der Tod. Erst gegen 3 Uhr Morgens beruhigen sich die Elemente. Vierzig Häuser sind von den Fluthen weggeschwemmt, viele andere sind halb zerstört, viele Familien sind obdachlos. Viele haben blos das nackte Leben gerettet. Die Noth ist entsetzlich."

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 4. September 1878.

Aufgeboten: Der Fleischermeister W. Busch, Cöthen, und E. Krieger, Töpferplatz 3. — Der Kaufmann F. Tempel, Harzgerode, und C. Krabs, gr. Brauhausgasse 22/23. — Der Bahnmeister C. Kirchhof, am Bahnhof 5, und R. Parnicke, Berlin.

Eheschließungen: Der Böttcher F. Soldmann und F. verw. Lehmann, gr. Wallstraße 7. — Der Schneider F. Krieger, Steinweg 23, und J. Niemeyer, Salzgitter.

Geboren: Dem Former C. Fischer ein Sohn, gr. Steinstraße 20. — Dem Schuhmachermeister C. Stoye eine Tochter, Langegasse 22. — Dem Zimmermann C. Werther eine Tochter, Schützengasse 16. — Dem Maler M. Schmiljun eine Tochter, kl. Schlamm 1. — Dem Böttcher H. Mauruschatt ein Sohn, Böllbergerweg 25. — Dem Zimmermeister G. Schatz eine Tochter, Klausthor-Vorstadt 14a. — Dem Bremser E. Schulz ein Sohn, Pfännerhöhe 5c. — Dem Restaurateur F. Stange eine Tochter, Graseweg 21. — Ein unehel. Sohn, Schülerstraße 14.

Gestorben: Des Handarbeiter W. Vandewe Tochter Anna, 7 Monat 25 Tage, Enteritis, Oberglaucha 35. — Des Postpaketträger A. Drethaupt Sohn Max Richard, 5 Monat 15 Tage, Keuchhusten, Luckengasse 11. — Der Müllerlehrling Franz Hermann Mädicke, 15 Jahr 3 Tage, Osteomyelitis, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. September.

Stadt Hamburg. Hr. Dr. med. Warouchez a. Creta. Hr. Ingenieur Chary a. Döhlen. Hr. Fabrikant Kalbrock a. Westfalen. Hr. Dr. med. Fenner a. Hannover. Hr. Steuer-Inspector Model a. Zeitz. Hr. Superintendent Dr. Wolf m. Fam. a. Osterburg. Hr. Post-Inspector Leidolph a. Metz. Die Hrrn. Kaufl. Lösener a. Hamburg, Lewinsohn a. Berlin, Ullmann a. Frankfurt a. M., Behrend a. Berlin, Lampe a. Hamburg, Lücking a. Bremen, Schulte a. Montjoi.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Dietrich a. Leipzig, Bauch a. Chemnitz, Gattel a. Berlin, Ruben a. Aschersleben, Falk a. Nürnberg, Müldauer a. Berlin, Gysenisch a. Hannover, Polac a. Berlin, Reichenbach a. Plauen, Wolf u. Sawitzki a. Stuttgart, Angreß a. Berlin, Ehlert a. Dresden. Hr. Hauptmann Kunesk a. Glogau. Hr. Rentier Anders a. Hamburg. Hr. Fabrik-Insp. Wolborgis a. Naumburg.

Goldne Kugel. Hr. Amtmann Ehrhardt m. Frau a. Sonneborn. Hr. Stud. Müller a. Jena. Hr. Director Hamel a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Schauer a. Döbeln. Die Hrrn. Kaufl. Werner a. Leipzig, Jung a. Bockenheim, Gundrum a. Nordhausen, Winter a. Magdeburg, Weingärtner a. Zeitz, Fehse a. Berlin, Smits a. Crefeld, Rabe a. Berlin, Lebrecht a. Frankfurt a. M., Major a. Mainz. Hr. Dr. Focke a. Magdeburg. Fräul. Ebert a. Kroyanken. Frau Ellerhorst m. Schwester a. Posen. Hr. Lieut. d. Reserve Maulhof m. Frau a. Dresden.

Vermischtes.

— [Im Park von Sanssouci] bei Potsdam werden, im Anschluß an den Sicilianischen Garten, größere Anlagen ausgeführt, die im nächsten Sommer mit tropischen Topfgewächsen aus den königlichen Gewächshäusern versehen werden sollen.

— [Der sozialdemokratische Hofbaurath Demmler] in Schwerin erhielt einige Tage, bevor ihm zum vierten Male die Fenster eingeworfen wurden, folgende Correspondenzkarte: „In Folge der Annonce in Nr. 227 der Mecklenburger Zeitung rufe ich Ihnen zu: Hüten Sie Ihre Fenster!!! Denn es könnte wieder leicht kommen, daß dieselben eingeworfen würden, auch außerdem Ihr dicker Schädel. Ein Sozialdemokrat."

— [Nettes Kompliment] Am 4. September fand in Neuß eine Thierausstellung statt. In der die Ausstellung ankündigenden Anzeige heißt es wörtlich: „An der Ausstellung für Rindvieh können sich sämmtliche Bewohner des Gauverbandes, an derjenigen für Pferde, Schweine und Schafe jedoch nur die Bewohner des Kreises Neuß betheiligen."

— [Für Jäger.] In einem Dorfe bei Paris, in dessen Nähe viel gejagt wird, hat ein feiner Kopf einen Handel errichtet unter der Firma: „Verkauf aller Arten von Wild, für Jäger, die auf der Jagd nicht glücklich waren." Das Geschäft geht flott.

— [Ein Industrieritter] erläßt ein Inserat, in welchem er sich gegen Einsendung von 3 Mark zur Nachweisung einer lucrativen Einnahmequelle erbittet. Den zahlreichen Einsendern entgegnet nun der gute Mann ganz einfach: „Machen Sie es so, wie ich."

— [Wozu die Zeitungen gut sind], zeigen die practischen Amerikaner. In vielen Schulen des Westens werden jetzt nämlich anstatt der Lesebücher Zeitungen benutzt, um den Schülern die edle Kunst des Lesens beizubringen.

Viehmärkte.

— Bernburg, d. 3. September. Zum heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben gegen 1000 Schweine, 78 Stück Ochsen, 35 Kühe und 5 Pferde. Bei im allgemeinen sehr beschränktem Umsatz Mittelpreise; der allgemeine Geldmangel und die nothwendig werdenden Einschränkungen wirken auch hier verkehrtnehmend.

— Mellrichstadt, d. 2. September. Der heutige Schafmarkt war sehr stark mit 3645 Stück meistentheils Lämmern betrieben und wurden fast sämmtliche verkauft; nach Zährlingen und Zeithammeln weniger Nachfrage und die Preise gedrückt. Bezahlt wurden Zeithammel mit 65—75, Zährling mit 45—60, Lämmer mit 25—40 Mark per Paar. Schweinemarkt stark befahren, weshalb die Preise zurückgingen, angelegt wurden für Saugschweine 8—15 Mark per Paar. — Nächster Schaf- und Schweinemarkt Montag, den 21. Oktober. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt Donnerstag, den 12. September.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 4. September.

Das Gebiet hohen Luftdrucks erstreckt sich von England bis Ungarn. Das Barometer ist in Schottland gestiegen, am Kanal dagegen mit auffrischendem Ostwinden gefallen. In Centraleuropa herrscht allgemein ruhiges, schönes Wetter, meist mit wolkenlosem Himmel, stellenweise Nebel, nur am Bodensee weht steifer Nordost. Die Temperatur hat dort wie in Bayern und Böhmen erheblich abgenommen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin den 5 Septbr. 1878.

Bergisch-Märkische 78,75 Köln-Mindener 168,—. Oberschlesische A. C. D 127 60 Rheinische 110,—. Oesterr. Staatsbahn 446.50 Lombarden 127.50. Oesterr Cred.-Act. 424,50. Preuß. Consolidirte 105,30. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Octbr. 186.50 April-Mai 191.—, flau.
Roggen. April-Mai 122,— Sept.-Oct. 122 50 Oct.-Novbr. 125.—, matt
Gerste loco 115—180.
Hafer. Septbr.-Octbr. 130,—
Spiritus loco 58,— September 57.40 September-October 53,50, fester
Rüböl loco 59 20 Septbr.-Octbr. 59,— April-Mai. 59,60

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalt. St.-Act. 94,—. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 81,90 Berlin-Stettiner St.-Act. 113,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,70. Köln-Mindener St.-Act. 108,—. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 130,25. Oberschles. St.-Act. ACD. 127,60. Rheinische 110,—. Franzosen 447,—. Lombarden 127,50. Oesterr. Credit-Act. 424,50. Darmstädter Bank-Actien 120,60 Diskonto-Command.-Anth. 138,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105.30. Kurz London 20.52 Kurz Amsterdam 169,15 Oesterreichische Noten 174.80. Rumänische Stamm-Actien 31,75. Russische 5% Anleihe von 1877 83,50. Tendenz: matt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0007

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 6. September:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Vm. 10 allgem. Beichte u. Kommunion Diakonus Wächtler.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde (Mission) Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Ausleihung der Bücher erfolgt täglich von 12—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 U. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53 (Meißner's Restauration) Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Gabelsbergersher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Stenographen-Bund „System Roller": Ab. 8 Uebungs-Cursus im „Prinz Carl".

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bekanntmachungen.

Halle a/Saale, Bahnhof, den 5. Septbr. 1878.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein gewöhnlicher, ℳ 3,50 in Freimarken enthaltender Brief an Fräulein Hedwig Grünberg in Meiningen postlagernd H. G. 1861, eingeliefert hierselbst am 6. Juni d. J. zwischen 9 und 10 Uhr Nachmittags.

Kaiserliches Postamt 2.

Halle a/S., den 24. August 1878.

Aufgebot.

Die nachstehend bezeichneten Hypotheken-Instrumente sind angeblich verloren gegangen:

I. Die Abschrift der Schuldverschreibung d. d. Giebichenstein den 1. Decbr. 1796 mit Hypothekenschein vom 23. März 1830, laut welchem 600 Thaler Darlehn, welche **Johann Friedrich Böhme** von dem Rügerichter **Christian Eulenberg** gegen 4% Zinsen erborgt hat, auf die Frau des Brigadeförsters **Holly, Caroline Rosine** geborene **Eulenberg,** als Erbin übergegangen und für letztere im Grundbuche von Büschdorf Nr. 8 und 37 in Abtheilung III Nr. 1 laut Verfügung vom 23. März 1830 eingetragen sind.

II. Die Schuldverschreibung vom 30. April 1868 mit Hypothekenbuchsauszug vom 15. Juni 1868, laut welchem 454 Thaler rückständiges Kaufgeld für Mehl und Getreide von 121 Thaler Darlehn nebst 4½ pro Cent Zinsen für die Gebrüder **Carl** und **Ludwig Weineck** zu Halle a/S., zu Lasten des Bäcker **Johann Christian Friedrich Neutsch** zu Steuden, im Grundbuche von Steuden Band III Nr. 87 in Abtheilung III Nr. 4, zufolge Verfügung vom 25. Mai 1868 eingetragen sind, die Schuld ist noch nicht getilgt.

III. Die gerichtliche Schuldverschreibung vom 22. October 1842 mit Hypothekenschein vom 25. October 1842, laut welchen im Grundbuche von Halle a/S. Nr. 254c in Abtheilung III Nr. 1 3500 ℛ. Darlehn nebst 4% Zinsen und Kosten zu Gunsten des Oekonomen **Friedrich August Sachse** sen. zu Lasten des Schirmfabrikanten **Ernst Friedrich Spieß** von hier, zufolge Verfügung vom 25. October 1842 eingetragen sind. Die Schuld besteht noch.

IVa. Die Verhandlung vom 23. August 1842 nebst Hypothekenschein vom 8. November 1842, laut welchen die Erziehungs- und Unterhaltungsverpflichtung hinsichtlich der Geschwister **Christiane Caroline Rosine, Joseph Leopold, Franz Anton, Friedrich Wilhelm Carl, Johanne Rosine Böhme,** zu Lasten der Eheleute **Saalfeldt** im Grundbuche von Halle a/S. Nr. 1314 Abtheilung II Nr. 2, laut Verfügung vom 8. November 1842 eingetragen ist.

b. 2 Ausfertigungen des Erbrezesses vom 10. Februar 1858 mit Ausfertigungen der Verhandlungen vom 14. December 1857 und 4. Januar 1858 und Hypothekenschein vom 10. März 1858, laut welchen für **Auguste Wilhelmine Saalfeldt** 19 ℛ. 20 ℊ. 8 ₰ mütterliche Erbegelder zu Lasten des Zimmermanns **Gottfried Saalfeldt** im Grundbuch von Halle a/S. Band 36 Nr. 1314 laut Verfügung vom 6. März 1858 eingetragen sind.

V. Der Kaufkontrakt und der Hypothekenbuchsauszug vom 18. Juli 1840, wonach im Grundbuch von Lochau Band I Blatt Nr. 9 Abtheilung III Nr. 1 60 ℛ. rückständige Kaufgelder zu Gunsten des Häuslers **Christoph Bedemann** und dessen Ehefrau **Marie Dorothee** geborene **Hüllemann** zu Lochau, zu Lasten des **Johann Christian Bedemann** zu Lochau, zufolge Verfügung vom 18. Juli 1840 eingetragen stehen.

VI. Die Schuldverschreibung vom 28. December 1871 nebst Hypothekenbuchsauszug vom 31. December 1871 und Cession vom 1. October 1875, laut welcher im Grundbuche von Halle a/S. Band 12 Blatt Nr. 800 Abtheilung III Nr. 22 für die Handelsfrau **Sophie Weber** in Beesen, zu Lasten des Handelsmann **Franz Alexander Schmeißer** zu Halle a/S. 1000 ℛ. Darlehn nebst 5% Zinsen vom 1. Januar 1872 ab, auf Grund der Verfügung vom 31. December 1871 eingetragen stehen.

VII. Der Kaufvertrag vom 2. September 1863 nebst Hypothekenbuchs-Auszug vom 17. October 1863 als Hypothekendokument über ursprünglich 1461 ℛ. 5 ℊ. 7 ₰ nebst 4½% Verzugszinsen für den Schneidermeister **Johann Heinrich August Heine,** jetzt noch gültig auf Höhe von 1200 ℛ. nebst Zinsen für den Schuhmachermeister **Friedrich Gottlieb Zacharias Röthling** eingetragen, zufolge Verfügung vom 8. October 1863 auf Band 20 Blatt Nr. 741 des Grundbuchs von Halle a/S., Abtheilung III Nr. 9 dem Bahnarbeiter **Ernst Alwin Max Schmidt** hier zugehörig.

VIII. Die gerichtliche Verhandlung vom 8. Juni 1815 und vom 13. ejusd. de confirm. den 23. ejusd. nebst Hypothekenschein vom 24. December 1825 als Forderungsdokument über 300 ℛ. väterliche Erbegelder für die minorenne **Friederike Maag,** eingetragen auf dem, dem Müller **Hermann Krümmling** zu Halle a/S. gehörigen Grundstücke, Band 29 Blatt Nr. 1050 des Grundbuchs von Halle a/S. Abtheilung III Nr. 2 ohne Datum der Eintragung.

IX. Der Kaufvertrag vom 20./22. December 1834 nebst Verhandlung vom 1./5. Juni 1835 und Hypothekenschein vom 10. Juli 1835 als Forderungsdokument über 50 ℛ. nebst 4% Zinsen für die **Johanne Friederike Zwarg** (jetzt verwittwete **Huth**) eingetragen auf dem, dem Kordmachermeister **Friedrich Zwarg** zu Ammendorf zugehörigen Grundstücke Blatt 25 des dortigen Grundbuchs Abtheilung III Nr. 1 zufolge Verfügung vom 10. Juli 1835.

Es werden alle Diejenigen, welche an die oben bezeichneten Dokumente oder Posten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht binnen drei Monaten von dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem auf

den 3. Februar 1879 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 vor Herrn Kreisgerichtsrath **Metsch** angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die betreffenden Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Eisleben, den 2. September 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll zum Zwecke der Auseinandersetzung die Band 5 Seite 49 Nr. 204 des Grundbuchs von Creisfeld für die Wittwen **Ziervogel** und **Boernert, Gottlieb Faulwasser,** die verehelichte **Bangert** und die Geschwister **Dietzel** eingetragene Holzung von 85,30 Ar am Holzberge, zu 1,67 ℛ. Reinertrag

am 2. Novbr. 1878 Nachmittags 2 Uhr

im Gasthofe „zur Erholung" in Creisfeld

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 4. dess. Mts. Vormittags 11½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.
(gez.) **Herrmann.**

Mitte September cr. beginne ich in **zwei Parallelklassen** (die jüngeren Personen von den älteren getrennt) meinen

III. kaufmänn. Unterrichts-Cursus*)

und gleichzeitig **neue separate Curse** für die

französische und englische Sprache

(die Anfänger gesondert von den Geübteren.)

Anmeldungen nehme ich täglich Mittags 12—1 Uhr entgegen.

Carl Krökel, Wilhelms-Str. 15, I.

*) Frühere Schüler von mir können denselben event. unter günstigen Bedingungen als Repetitorium benutzen.

Die **C. O. Wiesesche Musik-Schule,**
gr. Märkerstrasse Nr. 10,
beginnt den Winter-Cursus am Montag den 7. Octbr. früh 11 Uhr. Gef. Anmeld. werden bis dahin erbeten.

Ein **Gut** nahe bei **Naumburg a. d. S.,** von **110 Morgen** Feld, **Holz** u. **Weinberg** ist mit der **Ernte** u. **Inventar** zu **verkaufen** oder auf ein **kleines Gut, Gastwirthschaft** zu **vertauschen.** Näheres unter **W. S.** postlagernd **Naumburg a. d. S.**

ℳ 12,000,
zahlbar am 1. October c., gegen erste Hypothek auf ein 4 Morgen großes Grundstück — Brandkasse der Gebäude ℳ 18,000 — gesucht. Gef. Angebote unter R. S. # 136 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein cautionsfäh. Mann in gesetzten Jahren, Oekonom, sucht Stelle als Aufseher auf einem Gute. Werthe Adr. unter Chiffre 50 beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein jung. anständ., an Arbeit gewöhntes und in der Milchwirthschaft erf. Mädchen sucht Stellg. auf 1 Gute als Stütze der Hausfrau. Antritt sogleich oder 1. Octbr. Lohn nach Zufriedenheit. Geehrte Herrschaften wollen gef. ihre Adr. unter A. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einsenden.

Vierhundert Schock gutes Maurerrohr steht zu verkaufen beim Oekonomen **Carl Wolff zu Zscherben b. Merseburg.** Preis bis an die Bahn pro Schock 7 Mark.

Ein starker Ardenner, 9 Jahre, ist für 800 Mark zu verkaufen.
Dampfziegelei zu Schlettau.
C. Graeb.

200 Liter Morgenmilch
werden auf die **Dauer sofort gesucht** von **H. Stockbauer, Milchgeschäft, Henriettenstraße 12.** [H. 52714.]

Große schöne Pfirsiche zum Einmachen versendet in sehr guter Verp. pro 100 Stück zu 10 ℳ, 100 Stück schöne Aepfel zu 4 ℳ.
Jb. Reinhardt
in **Wachenheim** a/Haardt.

Offerte für Stuhlflechter.
Prima Stuhlflechtrohr
Nr. 1 pr. ½ Ko. Mark 2,50,
„ 2 „ ½ Ko. „ 2,25,
„ 3 „ ½ Ko. „ 2,10,
„ 4 „ ½ Ko. „ 1,90,
bei **Entnahme von 5 per Ko. 30 ₰ billiger.**
A. Trautwein,
große Ulrichsstraße 30.

Frischer Kalk
Sonnabend den 7. d. M. in der **Kirchnerschen Ziegelei** an der Schwemme.

Extra frische Speckflundern.
Täglich **frisch gekochte Zunge,** sowie **alle feineren Delikatessen** empfiehlt
W. Assmann,
große Ulrichsstr. 27.

Mehrere sehr tücht. **Landwirthschafterinnen,** in ff. Küche perf.; 1 perf. **Kochmamsell,** in d. größt. Hotels fungirt; 1 gebild. **Stadtwirthschafterin,** 37 J. alt, mit 8- und 5jähr. Attest.; 1 **Haushälterin,** 38 Jahre alt, kl. Wirthschaft selbstständig geführt; 2 **Jungfern,** im Schneidern perf.; 3 **Stubenmädchen,** im Weißnähen u. Plätten geübt; 4 **Verkäuferinnen,** für jedes Geschäft passend; 1 **Kinderfrau,** 6 Jahre in einer Stelle; junge **Mädchen,** d. ff. Küche erlernt, mit vorzügl. Attesten versehen, wünschen Engagement durch
Frau **Binneweiss.**

Ein verheiratheter **Oek.-Inspector** ohne Kinder (Frau tücht. **Landwirthin**) wünscht Stelle, 1 Gut zu bewirthschaften.

Ein gebild. ledger **Seminarlehrer,** 25 Jahre alt, wünscht Stelle als **Hauslehrer** bei bescheid. Ansprüchen. Näh. im **Comptoir** von

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Eine in der **Küche** erf. **Landwirthschafterin** zum sofortigen Antritt sucht Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Einem **Herrn** od. **Dame** im Besitze von 3000—4000 ℛ. kann eine anständige sorgenfreie Existenz nachweisen. Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adress. unter H. R. 213 in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** niederlegen.

Ein verheiratheter **Gärtner** mit guten Zeugnissen wird für ein Rittergut in der Nähe von Halle a/S. per 1. October gesucht. Offerten unter **V. 3537** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Eine gewandte Verkäuferin, welche schon einige Jahre in einem Materialwaaren-Geschäft thätig war, sucht bis 1. October anderweitige Stellung, gleichviel welcher Branche. Bitte Adressen unter A. T. 73 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Hausbursche** sind. Dienst gr. Steinstraße 7.

Pension.
Junge Mädchen, welche sich zur Ausbildung in Halle aufhalten wollen, finden in 1 fein. Familie billige Pension. Auf Wunsch gründl. Unterricht im Schneidern und Zuschneiden, sowie in allen fein. weibl. Arbeiten. Näh. bei **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstr. 7. (H. 52721.)

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** 2c. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 ℳ 50 ₰ im General-Depôt von **Albin Hentze,** Schmeerstr. **39,** i. Alsleben a/S. b. **Hrn. Schreiber,** in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

W. Meyer's Restaurant,
Barfüsserstrasse 5.
empf. bei reichhaltiger **Speisenkarte** **ff. Cracauer.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hierdurch an
F. Wolff und Frau.
Schkeuditz, d. 4. Sept. 1878.

Herzlichen Dank Allen für die tröstende Theilnahme von Nah und Fern beim Begräbniß meiner mir unvergeßlichen Frau und unsrer guten Mutter.
Halle, d. 5. Septbr. 1878.
Die Familie **Fruhnert.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780906-15/fragment/page=0008